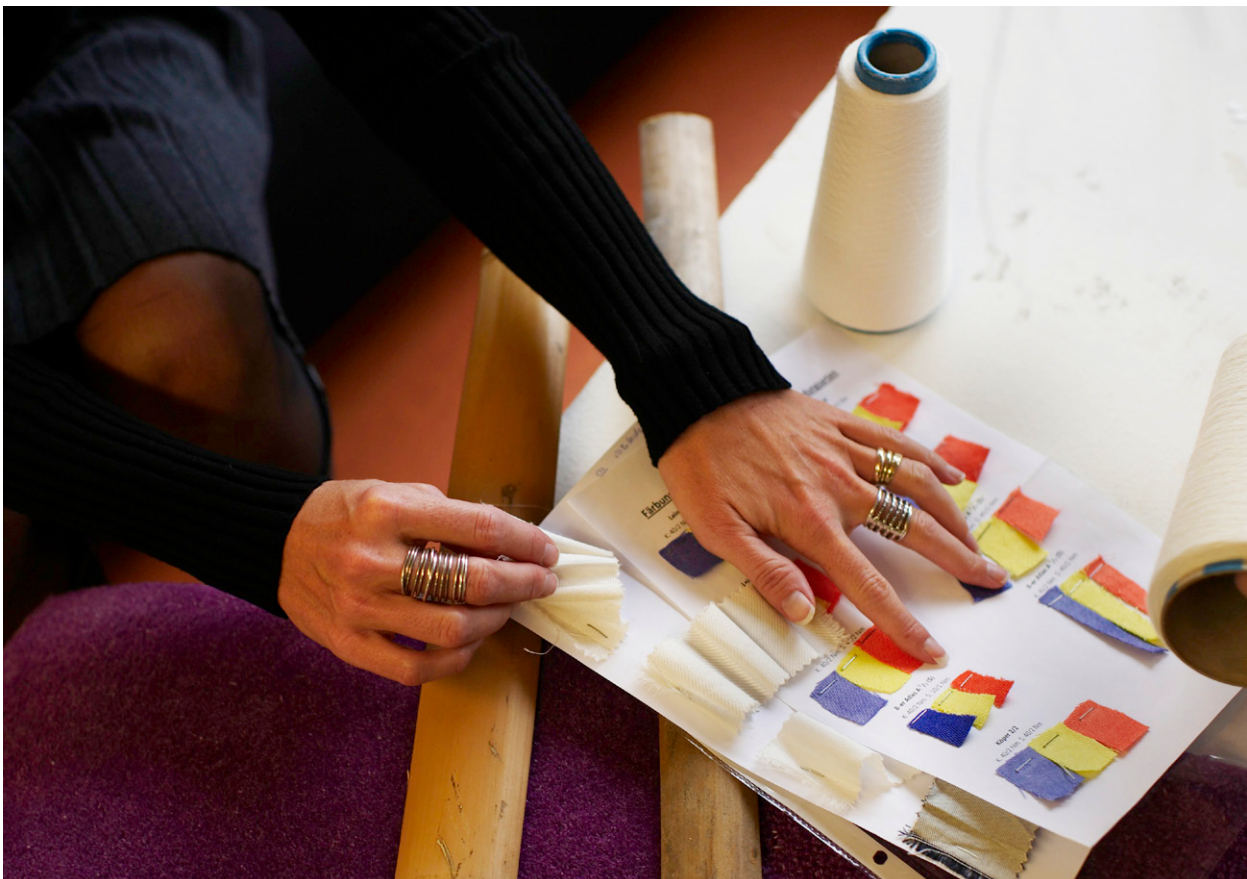


Tätigkeitsbericht und Jahresrechnung 2011

Lucerne University of
Applied Sciences and Arts

**HOCHSCHULE
LUZERN**



Inhaltsverzeichnis

1. Studienjahr 2011: das Wichtigste in Kürze	1
1.1. Leistungsausweis der Hochschule Luzern	1
1.1.1. Erfolge im Bereich unserer Leistungsaufträge	1
1.1.2. Konsequente Ausrichtung auf Zentralschweizer Bedürfnisse	1
1.1.3. Erfolge im Management-Bereich	2
1.2. Die grössten Herausforderungen	3
1.3. Die finanzielle Situation	3
2. Das Studienjahr 2011 im Detail	5
2.1. Departemente	5
2.1.1. Hochschule Luzern – Technik & Architektur	5
2.1.2. Hochschule Luzern – Wirtschaft	6
2.1.3. Hochschule Luzern – Soziale Arbeit	8
2.1.4. Hochschule Luzern – Design & Kunst	9
2.1.5. Hochschule Luzern – Musik	10
2.2. Rektorat und Services	13
2.2.1. Rektorat	13
2.2.2. Finances & Services	13
2.2.3. Marketing & Kommunikation	15
2.3. Hochschulorgane	17
2.3.1. Fachhochschulrat	17
2.3.2. Hochschulleitung	19
2.4. Wichtige Projekte	21
2.4.1. Neue Rechtsgrundlage für die Hochschule Luzern	21
2.4.2. Werterahmen der Hochschule Luzern	22
2.4.3. Strategie 2012 – 2015 der Hochschule Luzern	23
2.4.4. Mitwirkung an der Hochschule Luzern	23
2.4.5. Interdisziplinäre Schwerpunkte	24
2.4.6. Strategische Forschungssteuerung und -finanzierung	25
3. Kommentar zur Jahresrechnung 2011	27
4. Jahresrechnung 2011	29
4.1. Konsolidierte Erfolgsrechnung 2011	29
4.2. Konsolidierte Bilanz per 13. Dezember 2011	30
4.3. Anhang	31
4.3.1. Rechnungslegungsgrundsätze	31
4.3.2. Erläuterungen zur Erfolgsrechnung und Bilanz	31
4.3.3. Finanzierungsanteile der Konkordatskantone	34
4.3.4. Bericht des Abschlussprüfers	35

5. Facts & Figures zur Jahresrechnung	37
5.1. Kostenrechnung 2011 der Hochschule Luzern	37
5.2. Statistische Angaben und Kennzahlen/Indikatoren	43
5.2.1. Personalstatistik der Hochschule Luzern	43
5.2.2. Anzahl Studierende Ausbildung	44
5.2.3. Bachelor- und Master-Studiengänge	45
5.2.4. Benchmarkzahlen Fachbereiche Ausbildung	46
5.2.5. Anzahl Studierende und Diplome Weiterbildung	47
5.2.6. Weiterbildungsangebote	48
5.2.7. Projektstatistik anwendungsorientierte Forschung & Entwicklung	50
6. Kompetenz-Netzwerke	51
6.1 Hochschule Luzern – Technik & Architektur	51
6.2 Hochschule Luzern – Wirtschaft	52
6.3 Hochschule Luzern – Soziale Arbeit	53
6.4 Hochschule Luzern – Design & Kunst	53
6.5 Hochschule Luzern – Musik	54
7. Abkürzungsverzeichnis	55

Kenntnisnahme und Genehmigung

Der Fachhochschulrat hat am 29. März 2012 den Tätigkeitsbericht 2011 der Hochschule Luzern zur Kenntnis genommen und die Jahresrechnung 2011 zuhanden des Konkordatsrat genehmigt.

Der Konkordatsrat hat am 26. April 2012 den Tätigkeitsbericht 2011 der Hochschule Luzern zur Kenntnis genommen und die Jahresrechnung 2011 genehmigt.

1. Studienjahr 2011: das Wichtigste in Kürze

1.1. Leistungsausweis der Hochschule Luzern

1.1.1. Erfolge im Bereich unserer Leistungsaufträge

Ausbildung: Über 1000 erfolgreiche Abschlüsse

Im Oktober 2011 waren an der Hochschule Luzern in den Bachelor- und Masterstudiengängen der fünf Departemente 5164 Studierende eingeschrieben. 1800 von ihnen begannen ihr Studium, das sind rund 6 % mehr als im Vorjahr. 1038 Studierende konnten 2011 ihr Studium erfolgreich beenden und ein Abschlussdiplom in Empfang nehmen.

Weiterbildung: Rund 150 Angebote für berufliche Entwicklung

Die Hochschule Luzern bot im vergangenen Jahr 157 Weiterbildungen auf allen Stufen an. 4475 Studierende nutzten diese Angebote, um Fachkenntnisse zu vertiefen und ihr Wissen zu aktualisieren. Die Weiterbildungen werden kostendeckend angeboten. Die Hochschule Luzern belegt in diesem Bereich unter den Hochschulen der Schweiz einen Spitzenplatz.

Anwendungsorientierte Forschung & Entwicklung: Impulse für Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft

Die Hochschule Luzern führte 2011 mit Partnern aus der Zentralschweiz, aus der übrigen Schweiz und dem Ausland 377 Forschungsprojekte durch. Diese Projekte wurden durch Dritte, Bund und Kantone mit knapp CHF 33 Mio. unterstützt. Der prozentuale Anteil der anwendungsorientierten Forschung am Gesamtkostenumsatz liegt damit bei 18 %.

Dienstleistungen: Mit Spezialistenwissen Mehrwert für die Region schaffen

Im vergangenen Jahr unterstützte die Hochschule Luzern zahlreiche Unternehmen und Institutionen mit spezialisierten Dienstleistungen wie Analysen, Produkteprüfungen und Expertisen. Diese generierten einen Umsatz von über CHF 12 Mio.

1.1.2. Konsequente Ausrichtung auf Zentralschweizer Bedürfnisse

Wachstum in den Bereichen Technik, Informatik und Wirtschaft

Sowohl in der Ausbildung als auch in der Weiterbildung konnte die Hochschule Luzern die gesteckten Ziele erreichen. Das Angebot im Bereich Weiterbildung wurde weiterentwickelt und konsequent auf die Bedürfnisse der Zentralschweizer KMU-Strukturen ausgerichtet. Bei der Ausbildung in den Fachbereichen Technik, Informatik und Wirtschaft fiel das Wachstum mit 6.5 % überdurchschnittlich hoch aus.

Ratifizierung der Zentralschweizer Fachhochschul-Vereinbarung

Die neue Fachhochschul-Vereinbarung festigt das wohl wichtigste Konkordat der Zentralschweizer Kantone und schafft ein solides Fundament für eine erfolgreiche Entwicklung der Hochschule Luzern. In zahlreichen Gesprächen wurde der Inhalt der neuen Rechtsgrundlage aufgearbeitet und erläutert. Der Ratifizierungsprozess in den Zentralschweizer Kantonsparlamenten wird sich bis zum Sommer 2012 erstrecken. Ein Beitritt aller Zentralschweizer Kantone ist für die Hochschule Luzern von vitalem Interesse.

Jubiläum der Hochschule Luzern – Wirtschaft

Am 25. November feierte die Hochschule Luzern – Wirtschaft ihr 40-jähriges Bestehen. Mit einem abwechslungsreichen und sehr gut besuchten Anlass in der Messehalle Luzern wurde der Anlass gebührend gefeiert. Einmal mehr zeigte sich die breite Ausstrahlung dieser Institution und ihre tiefe Verankerung in der Zentralschweizer Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft.

1.1.3. Erfolge im Management-Bereich

Sehr hoher Eigenfinanzierungsgrad

Während andere Fachhochschulen eine Quersubventionierung ihrer Weiterbildung praktizieren, schreibt die Hochschule Luzern einen Eigenfinanzierungsgrad von mindestens 100 % vor. Diese Vorgabe stellte in einem wirtschaftlich schwierigen Umfeld allerdings eine grosse Herausforderung dar. Doch dank dieser Regelung wird sichergestellt, dass die zweckgebundenen Steuergelder tatsächlich in die Ausbildung der jungen Studierenden fliessen.

Reibungslose Wechsel in der Hochschulleitung

Am Jahresbeginn erfolgte der Wechsel in der Direktion des Departements Technik & Architektur von Prof. Dr. Crispino Bergamaschi zu Prof. Dr. René Hüsler. Am 1. März folgte der Eintritt des neuen Direktors des Departements Musik, Michael Kaufmann. Beide personellen Übergänge verliefen wunschgemäss. Auf Ende Jahr gab dann wie geplant die Rektorin der Hochschule Luzern, Prof. Sabine Jaggy-Kaufmann, ihr Amt weiter an Dr. Markus Hodel. Auch diese Stabübergabe erfolgte erfolgreich.

Schlanke Administration

Auch im 2011 wurde weiter an der Standardisierung von Prozessen und der Automatisierung durch den Einsatz von IT gearbeitet. Durch die Nutzung von Synergien konnten weitere Kosten gesenkt und die Effizienz erhöht werden. Bereits heute hat die Hochschule Luzern mit 25 % den tiefsten Gemeinkosten-Anteil aller Fachhochschulen in der Schweiz.

Ersten Strategiezyklus abgeschlossen

Im Jahr 2009 hatte der Fachhochschulrat zum ersten Mal eine Gesamtstrategie für die Hochschule Luzern verabschiedet. Von dieser wurden die Teilstrategien der Organisationseinheiten abgeleitet. Der erste Strategiezyklus wurde per Ende 2011 abgeschlossen. In der zweiten Jahreshälfte wurde zudem die Strategie für den Zyklus 2012 – 2015 überarbeitet und durch den Fachhochschulrat genehmigt.

Einführung eines umfassenden Intranets

Per September wurde ein umfassendes Intranet eingeführt. Aufgrund der Komplexität und der Menge an Daten und Dokumenten hatte die Entwicklung über zwei Jahre in Anspruch genommen. Innert kürzester Zeit wurde das Intranet sowohl für die interne Kommunikation als auch für die Information und Kooperation zu einem zentralen Instrument.

1.2. Die grössten Herausforderungen

Offene Infrastrukturfragen

Bezüglich der angespannten Infrastruktursituation konnten im Berichtsjahr erste Fortschritte gemacht werden, weitere werden folgen. Das Projekt «Salle Modulable», welches der Hochschule Luzern – Musik eine Perspektive gegeben hätte, wurde abgebrochen. Ab diesem Zeitpunkt setzte das Departement auf einen eigenen Neubau neben dem «Südpol». Der bisherige Verlauf der Planung ist vielversprechend. Beim Departement Design & Kunst eröffnete sich gegen Ende des Jahres eine interessante Perspektive auf dem Areal «Viscose». Eine Übernahme dieser Räumlichkeiten würde die dringend nötige Reduktion der Standorte erlauben.

Unsichere Planungsgrundlagen und Entlastungspakete

Die finanziellen Entlastungspakete erschwerten die langfristige Planung und führten zu einer erheblichen Mehrbelastung der Führungskräfte. Die Suche nach Einsparpotenzialen dominierte die Diskussionen zeitweise sehr stark. In diesem Umfeld hatten Investitionen in zukunftssträchtige Projekte und in den Aufbau der Forschung einen schweren Stand.

Überlappendes Angebot auf dem Hochschulplatz Luzern

Mit dem Vorschlag, an der Universität Luzern neu eine Wirtschaftsfakultät einzurichten, wird vom Grundsatz eines sich ergänzenden Bildungsangebotes am kleinen Hochschulstandort Luzern abgerückt. Der bisherige Erfolg des Zentralschweizer Bildungsplatzes basiert nicht zuletzt auf der gegenseitigen Ergänzung der Angebote von Universität, Fachhochschule und Pädagogischer Hochschule. Die Fakultät brächte Doppelspurigkeiten auf engstem Raum. Zudem deckt die Hochschule Luzern – Wirtschaft die Bedürfnisse der Zentralschweizer KMU-Wirtschaft bereits umfassend ab. Neben den neuen Rechtsgrundlagen erforderte die Diskussion um eine mögliche Wirtschaftsfakultät eine verstärkte Kommunikation mit der Öffentlichkeit.

1.3. Die finanzielle Situation

Budgetziel «schwarze Null» erreicht

Im operativen Bereich schliesst die Rechnung 2011 der Hochschule Luzern wie budgetiert mit einer «schwarzen Null» ab. Aufgrund ausserordentlicher Faktoren weist die Hochschule in ihrer Erfolgsrechnung einen Ertragsüberschuss von CHF 3.6 Mio. aus. Der Hauptgrund liegt in der Auflösung von Rückstellungen in der Höhe von netto CHF 4.8 Mio.

Im Zuge der Vorbereitungen zur Einführung des neuen Rechnungslegungsstandards Swiss GAAP FER per 1. Januar 2013 haben erste methodische Anpassungen in der Rechnungsführung zur Auflösung von Rückstellungen und somit zu einer Ergebnisverbesserung geführt. Zum guten Resultat beigetragen haben des Weiteren die über dem Budget liegende Studierendenzahl, die Verzögerungen beim Ausbau der Infrastruktur sowie die Einsparungen bei den Gemeinkosten (CHF 0.5 Mio.). Diese einmaligen, positiven Faktoren wurden durch die zusätzlichen Kosten vermindert, die aufgrund der Deckungslücke der Luzerner Pensionskasse (CHF 2 Mio.) entstanden.

Investitionen in Infrastruktur werden Kosten erhöhen

Das sehr gute Resultat der Jahresrechnung kam nicht zuletzt zustande, weil man eine teilweise mangelhafte Infrastruktur in Kauf genommen und den weiteren Aufbau der Forschung zurückgestellt hat. Die Auswirkungen dieser Massnahmen werden nicht sofort sichtbar. Hier gilt es aber Gegensteuer zu geben. Mittelfristig wäre sonst eine Qualitätseinbusse unvermeidlich. In den kommenden Jahren muss in diese Bereiche investiert werden. Dies wird zu erhöhten Mieten führen, was künftige Jahresrechnungen belasten wird.



2. Das Studienjahr 2011 im Detail

2.1. Departemente

2.1.1. Hochschule Luzern – Technik & Architektur

Im Jahr 2011 wurden die initiierten Anpassungen resp. Veränderungen des Vorjahres umgesetzt und parallel dazu Neues lanciert, so zum Beispiel 53 Anpassungen im Curriculum der Bachelorausbildung. Die Imagedimensionen innovativ, anwendungsorientiert und interdisziplinär bilden noch immer die Grundlage all unserer Aktivitäten und werden konsequent berücksichtigt. Es konnten acht neue, innovative Weiterbildungsprogramme erfolgreich lanciert werden, und die Anzahl spannender, anwendungsorientierter Forschungsprojekte mit externen Partnern konnte auf hohem Niveau gehalten werden. Der hohe Stand der Anmeldungen für das Bachelorstudium ist ebenfalls konstant, wenn man die Anmeldungen für den neu propagierten Frühlingsstart mit einbezieht. Die beiden Master-Studiengänge zeigen eine positive Entwicklung. Die interdisziplinären Komponenten der Studiengänge wurden konsolidiert und weiter ausgebaut.

Im Zentrum unserer Leistungserbringung stehen unsere kompetenten Mitarbeitenden, deren Anzahl wir im 2011 um nahezu 8 % auf knapp 550 (wovon 150 Dozierende) erhöht haben. Der Frauenanteil ist mit 20 % stabil.

Aufgrund der Neubesetzung der Stelle des Direktors wurde im 2011 kein T&A-Review durchgeführt. Der Kontakt mit allen Mitarbeitenden wurde im Rahmen sogenannter Hearings gepflegt, welche in gleicher Weise wie die T&A-Reviews organisiert waren und somit allen Mitarbeitenden die Gelegenheit boten, Anliegen, Verbesserungen, Lob etc. direkt dem Direktor mitzuteilen.

Am 16. Juli 2011 konnte in feierlicher Atmosphäre knapp 250 Absolventinnen und Absolventen der Hochschule Luzern – Technik & Architektur das Bachelor-Diplom als Architektin bzw. Architekt, als Informatikerin bzw. Informatiker respektive als Ingenieurin bzw. Ingenieur überreicht werden. Wiederum konnten im Master of Science in Engineering und im Master of Arts in Architecture Diplome übergeben werden.

Das diesjährige Dozierenden-Weiterbildungsseminar vom 7. bis 9. September 2011 in Sursee fand wiederum grossen Anklang. Es widmete sich den Themen «Blended Learning», «Social Media» sowie «Design Thinking» und bildete damit den Auftakt zum neuen Studienjahr 2011/12. Im Herbst 2011 fand der Akkreditierungsbesuch der externen Experten für den Bachelorstudiengang Innenarchitektur statt. Der Expertenbericht stellt uns ein sehr gutes Zeugnis aus und wir sehen der Akkreditierung positiv entgegen. Der Master of Science in Engineering wurde vom BBT mit Auflagen akkreditiert; diese Auflagen werden bis Ende 2012 erfüllt.

In den Leistungsbereichen Ausbildung, Weiterbildung und Dienstleistung konnten wir uns gegenüber dem letzten Jahr qualitativ und quantitativ erneut steigern. Die anwendungsorientierte Forschung & Entwicklung übertraf das Vorjahresergebnis, liegt jedoch leicht unter Budget. Dies ist in erster Linie auf die Schwierigkeit zurückzuführen, neue Mitarbeitende zu finden.

Unsere innovativen, marktorientierten Ausbildungsprodukte wurden von den Studierenden positiv beurteilt und fanden regional und überregional sehr grossen Anklang. So haben im Herbst 2011 wiederum über 500 junge Menschen das Ingenieur- resp. Architekturstudium (Bachelor) in Horw aufgenommen. Stolz sind wir, dass der Anteil der Berufsmaturanden und Berufsmaturandinnen mit über 70 % sehr hoch ist. Andere Fachhochschulen hatten mit einer Stagnation oder einem Rückgang der Anmeldungen im Ingenieurbereich zu kämpfen und haben insbesondere einen tieferen Anteil an Berufsmaturanden und Berufsmaturandinnen.

Der Leistungsbereich anwendungsorientierte Forschung & Entwicklung konnte im Jahr 2011 das Resultat des Vorjahres wiederum leicht übertreffen. Die schwierige Wirtschaftslage hat sich noch nicht relevant verbessert. Dies hat entsprechende Auswirkungen: Der Akquisitionsaufwand für Projekte ist gross, die durchschnittlichen Projektvolumina klein. Die Aktivitäten in diesem Leistungsbereich werden weiter ausgebaut, z.B. indem zwei neue Kompetenzzentren geschaffen wurden. Das Departement Technik & Architektur hat im 2011 seine Position zu Cleantech definiert und kommuniziert. Aktuell ist das Departement daran, die Energiediskussion zu führen und die Strategie zum Thema Licht zu klären. Die Fokussierung auf das «Gebäude als System» ist ein wichtiger Faktor in diesen Diskussionen und trägt weiter zum Renommee unserer Bildungs- und Forschungsinstitution bei. Die explizite Förderung von Publikationen und Konferenzbeiträgen zeigt in vielen Bereichen eine sehr positive Wirkung und bestätigt den eingeschlagenen Weg. Die Resultate im Leistungsbereich Dienstleistungen für Dritte konnten in Bezug auf den Selbstfinanzierungsgrad knapp erreicht werden, während der budgetierte Umsatz deutlich übertroffen wurde – trotz des wirtschaftlich angespannten Umfelds.

Der Leistungsbereich Weiterbildung konnte sich dank innovativen und bewährten Weiterbildungsprodukten sehr gut etablieren. Besonders stolz sind wir auf das MAS Energieingenieur Gebäude (Passerelle) sowie auf die acht neuen Weiterbildungsprodukte (fünf CAS, zwei DAS und ein MAS). Ein weiterer Meilenstein ist das CAS-Programm Baukostenplanung, welches in Zusammenarbeit mit Implenia entwickelt und durchgeführt wird.

Im Qualitätsmanagement gelang es uns erneut, das SQS Wiederholaudit erfolgreich ohne Auflagen zu bestehen. Das Auditorenteam attestierte uns einen hohen Stand des Qualitätsmanagements.

Die grössten baulichen Veränderungen auf dem Campus waren im 2011 die Erweiterung des Sekretariats Bachelor & Master und die Entfernung eines Öltanks für die Gewinnung von zusätzlichem Raum. Daneben wurde eine Vielzahl von Optimierungen und Erneuerungen (z.B. Sicherheitsmassnahmen Aufzüge) realisiert. Die Einweihung des Wandbildes von Davix im Foyer der Mensa, welcher von der Jury zum Gewinner des ausgeschriebenen Wettbewerbes gewählt wurde, setzte einen weiteren Höhepunkt.

All die guten Leistungen, Resultate und Zahlen wären aber nie zustande gekommen, wäre die Grundstimmung nicht so gut, die Leistungsbereitschaft und die Kompetenz unserer über 500 Mitarbeitenden so herausragend und die Identifikation der Mitarbeitenden und der Studierenden mit unserer Institution so hoch. Der «Corporate Spirit» hat sich positiv entwickelt und wir werden uns weiterhin einsetzen, diesen zu pflegen.

Prof. Dr. René Hüsler

Direktor, Hochschule Luzern – Technik & Architektur

2.1.2. Hochschule Luzern – Wirtschaft

Vierzig Jahre sind es her, seit in Luzern die Höhere Wirtschafts- und Verwaltungsschule gegründet und damit der Grundstein für die heutige Hochschule Luzern – Wirtschaft gelegt wurde. Was 1971 mit einer Handvoll Dozenten und 26 Studierenden bescheiden auf den Weg kam, beschäftigt heute 330 Mitarbeitende und geniesst als Kompetenzzentrum für höhere Managementausbildung schweizweit hohes Ansehen. Grund genug, dieses Jubiläum am 25. November 2011 gemeinsam mit 1'500 Gästen aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft sowie mit Studierenden und Mitarbeitenden im Rahmen eines festlichen Anlasses zu begehen. Eine leicht lesbare Jubiläumspublikation, ein neuer Imagefilm und eine Darstellung des «Luzerner Managementansatzes» M3 in Buchform rundeten die Aktivitäten aus Anlass des Jubiläums ab.

Über den Jubiläumsanlass hinaus waren wir sehr aktiv in der Organisation von öffentlichen Tagungen und Kongressen. Hervorzuheben sind für das Berichtsjahr die Durchführung des 1. Zentralschweizer Wirtschaftsforums (als Partner der Industrie- und Handelskammer), des 1. Forums für Familienunternehmen oder des 2. World Tourism Forums Lucerne. Es ist uns ein wichtiges Ziel, mit solchen Formaten den Wissenstransfer zur interessierten Öffentlichkeit gezielt zu intensivieren.

Obwohl sich die Wachstumsdynamik – auch dank der verfügbaren Zulassungsbeschränkungen – langsam abschwächt, wächst der Ausbildungsbereich weiterhin überproportional. Im Herbstsemester 2011 haben 692 Studierende (exkl. Repetenten und Repetentinnen) ein Studium aufgenommen, 1'526 absolvierten ein Bachelor- und 224 ein Masterstudium.¹ Um dieses Wachstum realisieren zu können, mussten im Berichtsjahr zum einen mehrere zusätzliche Liegenschaften angemietet und zum anderen die Nutzung der Mietobjekte durch organisatorische Massnahmen verdichtet werden. So wurden an der Stadthof- und an der Pilatusstrasse nach kurzer Renovationsphase insgesamt acht Unterrichtsräume und sechs Gruppenräume dem Betrieb übergeben. An der Frankenstrasse konnten wir für das Institut für Betriebs- und Regionalökonomie ein neues Bürogebäude mieten, was im benachbarten Hauptgebäude an der Zentralstrasse zu einer deutlichen Entlastung geführt hat.

Neben der anerkannten Qualität der Studiengänge und der bevorzugten geografischen Lage der Hochschule trägt insbesondere die kontinuierliche Erneuerung des Ausbildungsangebots zum Wachstum bei. Einen Schwerpunkt der Angebotsentwicklung haben wir im Bereich Blended & Distance Learning gesetzt, wir finanzieren dazu mehrere didaktische Innovationen. Generell haben sich die Master-Studiengänge sehr gut im Markt etabliert. Die Hochschule Luzern – Wirtschaft konnte in diesem Segment die marktführende Position verteidigen und entwickelt gegenwärtig neue Angebote in den Bereichen Wirtschaftsinformatik, Online Communication and Marketing sowie International Financial Management.

Als Wirtschaftshochschule, die auf vielfältige Weise mit der Unternehmenswelt verknüpft ist, profitierten wir nach zwei konjunkturell schwierigen Jahren von einem freundlichen wirtschaftlichen Umfeld. Im Bereich aF&E konnte der Umsatz zum Vorjahr deutlich angehoben werden auf total CHF 7.7 Mio., bei einem Eigenfinanzierungsanteil von 61 %. Gemessen am Umsatz liegt somit der Anteil von aF&E mit 15 % erheblich unter der strategischen Zielgrösse von 20 %. Der Grund dafür ist vor allem, dass weder auf der Bundesebene (NF, KTI) noch auf regionaler Ebene (Konkordat) ausreichende Finanzierungsquellen verfügbar sind, die zu einer deutlichen Steigerung der aF&E-Quote führen könnten. Hier klafft zwischen Anspruch (strategische Vorgaben) und Wirklichkeit (Finanzierung) eine finanzielle Lücke im Umfang von CHF 2.5 bis 3 Mio., die zumindest kurzfristig durch die Hochschule nicht zu füllen ist. Die Umsatzentwicklung im Bereich Weiterbildung verlief aufgrund des leicht freundlicheren Umfeldes positiv, der Eigenfinanzierungsgrad konnte von 106 % auf 107 % gesteigert werden, was unter den Schweizer Hochschulen ein Spitzenwert darstellt. Im Bereich Dienstleistungen konnte der EFG erstmals über die «magische Grenze» auf 102 % gesteigert werden, die Umsätze waren dagegen leicht rückläufig.

Betrachtet man das Jahresergebnis der Hochschule Luzern – Wirtschaft als Ganzes, d. h. in Bezug auf alle Leistungsaufträge im 2011, so fällt die Bilanz sehr erfreulich aus. Die gezielten Bemühungen um Verbesserung der Effizienz im Ausbildungsbereich und die Reduktion der Gemeinkosten (-1 % im Berichtsjahr) haben dazu beigetragen, einen Ertragsüberschuss von CHF 1.47 Mio. zu erwirtschaften. Die Aussichten für das laufende Jahr sind insgesamt gut, namentlich im Bereich Forschung und Entwicklung sollte sich das Förderungsprogramm des Bundes aus Anlass der Frankenstärke stimulierend auswirken. Aussagen zur mittel- und langfristigen Entwicklung sind aufgrund hoher Unsicherheiten im Umfeld derzeit schwierig zu machen, die Hochschule Luzern – Wirtschaft ist aber hervorragend positioniert und darf den Herausforderungen optimistisch entgegensehen.

Prof. Dr. Xavier Büeler
Direktor, Hochschule Luzern – Wirtschaft

¹ Studierendenzahlen per 15. Oktober 2011

2.1.3. Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

In den vergangenen Jahren haben uns organisatorische Belange der Hochschule in hohem Mass in Beschlag genommen. Wir erinnern uns an das grosse Projekt «Crescendo», das die Entwicklung der gesamten Hochschule umfasste oder das Projekt «Rondo», welches die Strukturen der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit veränderte. Im vergangenen Jahr hat die Leitung deshalb bewusst entschieden, inhaltliche Fragen des Fachbereichs Soziale Arbeit ins Zentrum der Aufmerksamkeit zu stellen.

Politisch wurden die grossen Fragen der Zukunft unserer Hochschule bekanntlich nicht abschliessend beantwortet. So blieb etwa die Frage des künftigen Konkordats offen – und in Folge dessen ist auch die Zukunft unserer Stiftung, welche die Hochschule Luzern – Soziale Arbeit trägt, ungeklärt. Auch die drohenden Wolken eines einschneidenden Entlastungspakets blieben am Himmel hängen. Wahljahre sind erfahrungsgemäss Zeiten sachpolitischer Flaute – was jedoch nicht immer zum Schaden der Verwaltungen und Institutionen ist, die sich dann auf ihre eigentlichen Geschäfte konzentrieren können.

An unserer jährlichen Retraite befassten wir uns folglich mit den grossen Trends in der Sozialen Arbeit. In welche Richtung wird sie sich entwickeln? Die Zeichen der Zeit sind nicht leicht zu deuten, doch unbestritten schreitet die Professionalisierung voran. Zunehmend von Bedeutung scheinen Berufsfelder der Sozialpädagogik zu werden. Die Hochschule Luzern – Soziale Arbeit hat sich deshalb entschieden, eine entsprechende Vertiefungsrichtung aufzubauen. Dieser Entschluss macht eine Anpassung des Curriculums notwendig. Im vergangenen Jahr haben wir die Grundlagen dazu erarbeitet. Ausserdem haben wir uns eingehend mit der Evaluation der Lehre sowie der Qualifikationskultur beschäftigt: Wie werden Leistungen fair beurteilt? Wie gestalten wir die Selektionskriterien? Welche Leistungen wollen wir beurteilen und wie diese gewichten? Diese Fragen werden oft als selbstverständlich betrachtet, sind aber nicht einfach zu beantworten. Hierzu braucht es ein Commitment aller Dozierenden. Ähnliches gilt für die Evaluation der Lehre, die sich nicht in Umfragen bei Studierenden erschöpfen kann: Im Zentrum sollte der Austausch mit Kolleginnen und Kollegen stehen sowie Gespräche mit Vorgesetzten über die Fragen eines guten Unterrichts.

Ein Blick auf unsere Veranstaltungen zeigt: Die Hochschule Luzern – Soziale Arbeit kann sich im erweiterten Leistungsauftrag zunehmend mit Themen positionieren, die sich wie ein roter Faden sowohl durch die Angebote der Weiterbildung als auch durch den Bereich der anwendungsorientierten Forschung und Entwicklung ziehen. Dazu gehört etwa das Thema der Arbeitsintegration, das uns schon lange beschäftigt. Auch zu Aspekten der Gemeinde-, Stadt- und Regionalentwicklung führten wir Anlässe durch. Regelmässig beschäftigen wir uns zudem mit Fragen des Sozialhilfrechts: Die Tagung zum Verhältnis zwischen der Schweiz und dem Kosovo fand 2011 das fünfte Mal statt. Zu den Schwerpunkten gehören darüber hinaus die Bereiche Case Management, Soziale Arbeit in der Schule, Prävention und Gesundheitsmanagement sowie der Kindes- und Erwachsenenschutz, welcher aufgrund der neuen Rechtsgrundlage ab Januar 2013 besonders aktuell ist. Neu aufgebaut haben wir den Themenbereich Corporate Social Responsibility, der an Bedeutung gewinnt. Um die Forschungs- und Entwicklungsarbeit weiter zu fokussieren, hat die Hochschule Luzern – Soziale Arbeit im letzten Jahr eine Forschungsstrategie definiert. Diese hilft, bei knappen Mitteln eine möglichst erfolgreiche Mittelallokation vorzunehmen. Betrachtet man den Umsatz in der Weiterbildung und der aF&E, dann gehört die Hochschule Luzern – Soziale Arbeit zu den führenden Fachhochschulen Sozialer Arbeit in der Schweiz.

Die hohen Auflagen der Eigenfinanzierung im erweiterten Leistungsauftrag setzen unseren Entwicklungsmöglichkeiten inzwischen allerdings enge Grenzen. Das ist sehr bedauerlich, verfügen wir doch über gute Angebote, einen ausgezeichneten Ruf sowie kompetente und motivierte Fachpersonen, die wir gerne am Bildungsstandort Zentralschweiz halten möchten. Ob dies auf Dauer gelingt und ob wir beispielsweise weiterhin 1'500 Studierende aus der ganzen Schweiz für Weiterbildungen in Luzern

gewinnen können, hängt nicht zuletzt von der Bereitschaft unserer Trägerschaft ab, in den Bildungsstandort Zentralschweiz zu investieren.

Zu einem Jahresbericht gehört der Dank: Zunächst an die Mitarbeitenden, die mit ihrem Engagement das Kerngeschäft überhaupt erst möglich machen. Besonders zu erwähnen sind an dieser Stelle die grossen Leistungen der Mitarbeitenden in den Supportdiensten, am Empfang und im Hausdienst, in der Administration, im Rechnungswesen, im Bereich Marketing und Kommunikation sowie im Personalwesen. Erwähnenswert ist ebenso die wertvolle Unterstützung der Dozierenden und Studierenden, die das Mediothek-Team leistet. Sie betreuen nebst ihrem Tagesgeschäft auch das Projekt «Informationskompetenz», welches für das Departement von enormer Wichtigkeit ist. Ohne ihren grossen Einsatz würde nichts gehen. Mein Dank gilt darüber hinaus den Kolleginnen und Kollegen der Departementsleitung, welche massgeblich zu einer guten Führungskultur beitragen. Und schliesslich danke ich auch dem teils erneuerten Stiftungsrat und seinem Präsidenten für die kritische Begleitung und grosse Unterstützung im vergangenen Jahr.

Prof. Dr. Walter Schmid

Direktor, Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

2.1.4. Hochschule Luzern – Design & Kunst

2011 war für die Hochschule Luzern – Design & Kunst das Jahr des Aufbruchs im Namen der Organisationsentwicklung «Luzerne»: Das Hauptziel ist die engere Verbindung zwischen Kunst und Design, die in kreative Reibung gebracht wird, um Zukunftspotenzial zu entwickeln. Die Aufmerksamkeit für die lokale Tradition der ältesten Schweizer Kunst- und Designhochschule wird in Luzern verknüpft mit einer aktiven Verankerung in einer Welt, die von Globalisierung geprägt ist.

Die neue Leitung des Departements – bestehend aus der Direktorin, zwei Vizedirektorinnen und einem Vizedirektor – funktioniert als ein Team, das eng zusammenarbeitet. Mit den Abteilungen Bachelor & Vorkurs, Interdisziplinäres & Gesamthochschulisches und Master & Forschung werden alle Leistungsaufträge miteinander vernetzt. In dieser neuen Dynamik entwickelt die Hochschule Luzern – Design & Kunst zwischen regionaler Verankerung und internationaler Vernetzung ihr attraktives Profil als Kunst- und Designausbilderin für das 21. Jahrhundert.

Die Strategie für die Jahre 2012 – 2015 wurde von der Departementsleitung gemeinsam mit dem Kader erarbeitet. Ferner wurde die Entwicklung eines neuen Leitbildes zur Schärfung der gemeinsamen Ziele angegangen. Für die Mitarbeitenden bedeutete die neue Organisation eine Klärung und Straffung der Führungsstrukturen, der Gremien und der Verantwortlichkeiten und Kompetenzen der Kader. Zur Kommunikation der neuen Strukturen und im Sinne grösstmöglicher Transparenz wurde die Entwicklung des Intranets aktiv genutzt.

Bereits im Jahr der Implementierung der «Luzerne» ist es der Hochschule Luzern – Design & Kunst gelungen, in den interdisziplinären Schwerpunkten der Hochschule Luzern starke Akzente zu setzen, die Abschlussarbeiten der Studierenden mit der «Werkchau» in der Messe Luzern einem breiten Publikum vorzustellen und die neue Vertiefung «Camera Arts» im Studiengang visuelle Kommunikation anzubieten. Die Curricula im Bereich Master wurden weiter entwickelt, und in der Forschung wurden erfolgreich Projekte mit grossem Drittmittelanteil akquiriert. Besonders erfreulich war die Nominierung des Forschungsprojektes «Optimum» für den Design-Preis Schweiz.

Im Bereich Internationales ist es der Hochschule Luzern – Design & Kunst gelungen, mit hoch qualifizierten Institutionen in China und Indien nachhaltige Kooperationen aufzubauen oder weiter zu entwickeln.

Die erfolgreiche Lehr- und Forschungstätigkeit der Hochschule Luzern – Design & Kunst konnte auch nach aussen kommuniziert werden. Die Publikation «animation.ch», die über den Schweizer Animationsfilm sowie die Studienrichtung in Luzern informiert, wurde medial breit wahrgenommen. In der neuen Publikationsreihe «Nummern» wurde mit der N°1 «urban.art.marks» der Forschungsschwerpunkt der Kunst im öffentlichen Raum erfolgreich präsentiert.

Einer der grössten Konkurrenz Nachteile der Hochschule Luzern – Design & Kunst ist die Raumknappheit und die Zersplitterung auf sechs Standorte. Hier konnten im Jahr 2011 wichtige Fortschritte erzielt werden: An der Baselstrasse 61b wurde der Neubau der Generalunternehmung Schmid in Angriff genommen. Dieser wird der Hochschule Luzern – Design & Kunst ab 2013 nicht nur zeitgemäss ausgestattete Unterrichtsräume, sondern auch eine Mensa für die Studierenden verschaffen. Gleichzeitig wurden Abklärungen vorangetrieben, ob sich im Viscose-Areal in Emmenbrücke ein Fabrikgebäude umnutzen liesse, so dass die kleineren Aussenstandorte der Hochschule aufgehoben und in einem neuen Zentrum konzentriert werden könnten. Dadurch entstünden zum einen ökonomische Vorteile und räumliche Synergien. Zum anderen käme die Hochschule Luzern – Design & Kunst so zu einem neuen Standort, der dem Vergleich mit den Neubauten der Kunst- und Designhochschulen in Basel und Zürich standhalten könnte.

Prof. Dr. Gabriela Christen

Direktorin, Hochschule Luzern – Design & Kunst

2.1.5. Hochschule Luzern – Musik

Akkreditierung der Master-Studiengänge: Das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement (EVD) resp. das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) hat die beiden Master-Studiengänge der Hochschule Luzern – Musik, den «Master of Arts in Music» und den «Master of Arts in Musikpädagogik» im Juli 2012 definitiv akkreditiert. Die Auflage aus dem Jahre 2010, die wegen mangelnder Transparenz bei den Zulassungskriterien für die Master-Studiengänge erlassen worden war, wurde durch die Einleitung entsprechender Kommunikationsmassnahmen erfüllt.

Anerkennung des Lehrdiploms für Musikunterricht an Maturitätsschulen: Ausstehend ist die Anerkennung des beim Master «Schulmusik II» ausgestellten Lehrdiploms für Musikunterricht an Maturitätsschulen durch die Schweizerische Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK). Deswegen wurde eine Abgängerin der Hochschule Luzern – Musik im Kanton Tessin nicht zur Bewerbung für eine Stelle an einem Gymnasium zugelassen. Das Anerkennungs-gesuch an die EDK wurde im Dezember 2011 eingereicht. Ein Entscheid wird auf Mitte 2012 erwartet.

175 Diplome vergeben: 86 Frauen und 89 Männer haben im Berichtsjahr ein Diplom der Hochschule Luzern – Musik erhalten. Insgesamt schlossen 68 Bachelor- Absolventen und -Absolventinnen, 98 Master- Absolvent und -Absolventinnen und neun Weiterbildungsteilnehmende ab. Im «Master of Arts in Music» mit Profil Klassik gab es mit 52 Personen die meisten Absolvierenden, sechs Studierende schlossen ihren Master im Profil Jazz ab. Im «Master of Arts in Musikpädagogik» wurden 40 Diplome vergeben.

Rekord bei Anmeldungen: Die Zahl der Studierenden, die sich für die Aufnahmeprüfungen angemeldet hatten, erreichte einen neuen Rekord. Bei der gleichzeitigen Plafonierung der Studierendenzahl wurde durch die Aufnahmeprüfungen für das Schuljahr 2011/12 eine Selektion auf hohem Niveau möglich.

Neue Strategie 2011 – 2016 : Aufgrund der Vorarbeiten einer internen Arbeitsgruppe wurden ab Januar 2011 das neue Leitbild und die Strategie 2011 – 2016 durch die neue Direktion fertig entwickelt und – nach einem Prozess der Partizipation – im Juni 2011 durch die Leitung des Departements definitiv verabschiedet. An der Hochschulversammlung vom 7. September 2011 wurde die Strategie vorgestellt und gleichzeitig mit Blick auf die Umsetzung vertieft. Rund ein Dutzend Umsetzungsprojekte wurden in Angriff genommen und in einer Klausur der Departementsleitung vom 16. November 2011 im Detail festgelegt, bzw. es wurde deren Umsetzung beschlossen. Dazu gehören u.a. der Erlass einer internationalen Strategie (Kooperationen), die Verstärkung der Bereichs Kammermusik, die Erhöhung der Minutage Bachelor-Hauptfachunterricht Klassik, die Neupositionierung des Studiengangs Musik & Bewegung, die verstärkte Ausrichtung der Weiterbildungsangebote, eine Veranstaltungsstrategie für die ganze Region Zentralschweiz sowie interne Weiterbildungsprogramme.

Neue Organisationsstruktur und neue Direktion ab 1. März 2011: Die im Jahre 2010 entwickelte neue Departementsstruktur – mit vier Instituten, Matrix-Bereichen (Ausbildung, aF&E) sowie der aus der Direktion und den Institutsleitern zusammengesetzten Departementsleitung (DL) – wurde ab 1. März 2011 unter der Führung des neuen Direktors umgesetzt. Dabei waren noch einzelne Schnittstellen zu klären. Insbesondere aber war es eine Herausforderung, die neuen Rollen, Kompetenzen und Entscheidungsebenen zu leben. Mit flankierenden Massnahmen (Hochschulversammlung aller Mitarbeitenden, Supervision Assistenzdienste, Klausuren der DL, Grundsätze der DL, Kommunikation aus der DL, Gespräche mit Dozierendenvereinigung, Mitarbeitenden- und Studierendenrat, etc.) wurde versucht, die neue «Kultur» des Departements aufzubauen. Insgesamt hat das Modell viele Klärungen gebracht. Es erlaubt Partizipation sowie transparente und nachvollziehbare Entscheide.

Verstärkung und teilweise Neupositionierung in der Lehre: Aufgrund der neuen Strategie 2011 – 2016 und der Entwicklung der Studierendenzahlen in den verschiedenen Profilen sowie wegen ausstehender Stellenbesetzungen fanden im Berichtsjahr rege Diskussionen und konzeptionelle Arbeiten an den einzelnen Studiengängen statt. Das Verhältnis der Major- und Minor-Master-Studiengänge wurde neu gewichtet. Massnahmen für profilübergreifende Studienbereiche wurden ergriffen, eine Neuausrichtung von Contemporary Art Performance (CAP) angepackt.

Bei der Klassik wurde u.a. die Minutage im Hauptfach Bachelor erhöht, die Kammermusik-Ausrichtung wurde vertieft. Wichtige personelle Neubesetzungen bei Violoncello und Violine sowie beim Dirigieren und CAP konnten strategiegerecht vorgenommen bzw. vorbereitet werden.

Neu aufgestellt und personell neu besetzt (definitiv ab Mitte 2012) wurden die Verantwortlichkeiten in der Kirchenmusik.

Nach wie vor erfolgreich und auf hohem Niveau waren die Studienprofile Jazz und Volksmusik. Mit vier Stipendiaten der wichtigen Friedel-Wald-Stiftung stellt das Institut Jazz der Hochschule Luzern – Musik von allen Schweizer Musikhochschulen am meisten Excellence-Studierende. Und die Volksmusik – unter der Leitung des Preisträgers des Innerschweizer Kulturpreises 2011, Daniel Häusler – verfügt mit der «Alpini Vernähmlässig» über eines der profiliertesten und innovativsten Volksmusikensembles der Schweiz.

Nichtfachhochschulbereich (NFH): Die Neuausrichtung des NFH-Bereiches ist in Umsetzung. Im Pre-College-Bereich wurden Vorstudium (ehemals Grundausbildung Vollzeit) und Vorkurs (ehemals Grundausbildung Teilzeit) in Zusammenarbeit mit den Mittelschulen angeboten. In Zusammenarbeit mit dem Kanton, den Verbänden und den Musikschulen wurden zudem ab September neue Weiterbildungsangebote für Musik-Lehrpersonen durchgeführt.

Stärkung der F&E: Die Arbeit im Leistungsbereich F&E war 2011 geprägt durch die stärkere Integration von F&E ins Departement, u.a. durch die Wahl einer Leitungsperson. Ab 1. September 2011 ist der Leiter F&E im Amt. Er ist Mitglied der DL. Damit soll in Zukunft eine noch engere Zusammenarbeit zwischen Lehre und Forschung gewährleistet werden. Die Konsolidierung der beiden Forschungsschwerpunkte «Interpretation und Performance» und «Musikpädagogik» wurde erreicht. Beide Schwerpunkte sind mit diversen Projekten erfolgreich gewesen und machten mit Publikationen bzw. Projekten auf sich aufmerksam. Einzelne F&E-Projekte waren im Zusammenhang mit den Interdisziplinären Schwerpunkten (IS) der Hochschule Luzern möglich und erlaubten eine übergreifende, interdepartementale Zusammenarbeit (u.a. nachhaltiger Tourismus und Kulturerbe).

Grosszügige Schenkung: Herausragend – und medial stark beachtet – war im Jahr 2011 die Übernahme des Troxler-Willisau-Archivs. Diese Schenkung erlaubt es uns, dieses grosse und jazzgeschichtlich relevante Material aufzuschliessen und uns auf dem Gebiet der Performance Jazz-Improvisation noch stärker (inter-)national zu profilieren. Die Übernahme des Archivs ist sowohl für die Archivierung (Biblio- und Audiothek) als auch für die Jazz-Forschung (div. Publikationen und Forschungsprojekte sind in Vorbereitung) von enormer Bedeutung.

Musik-Gebäude im Südpol in Planung: Nach Abschluss der Vorprojekte «Allegro» und «Legato» sowie der Sistierung des Kulturprojekts «Salle Modulable» beschlossen der Stiftungsrat und die Hochschulleitung anfangs 2011, mit der Realisierung eines Musik-Gebäudes eigene Wege zu gehen. Dank dem Commitment der Stadt Luzern und ersten Grundsatzentscheiden des Konkordatsrats konnten Mitte 2011 die Planungsarbeiten am eigenen Gebäude im Südpol angegangen werden. Bis Ende Jahr wurden unter Regie der Baukommission (Einsitz: Stiftung, Hochschule Luzern, Kanton Luzern, Direktion Departement Musik) die Eckwerte der 70-Millionen-Planung festgelegt, die Nutzungsfragen und das notwendige Raumprogramm grösstenteils geklärt und die Ausschreibung für einen privaten Investor durchgeführt. Damit sind wichtige Grundlagen für die Realisierung des Gebäudes bis 2017 bereitgestellt.

Neue Rechtsgrundlage der Hochschule Luzern und Rolle der Stiftung Musikhochschule Luzern: Gemäss den Entscheiden des Konkordatsrats sollen die neuen Rechtsgrundlagen für die Hochschule Luzern auf den 1. Januar 2013 in Kraft treten, wodurch der formellen Ablösung der Trägerschaft der bisherigen Stiftung Musikhochschule Luzern durch die Konkordatskantone nichts mehr im Wege stünde. Der Stiftungsrat beschäftigte sich daher in enger Zusammenarbeit mit der Direktion u.a. mit der Vorbereitung der Überführung des Personalrechts AVB (Arbeitsvertrags- und Besoldungsgrundsätze) in die AAB (Allgemeine Arbeits-Bedingungen). Diese sollen 2012 mit dem Konkordatsrat im Rahmen einer Übergangslösung verhandelt werden.

Die Direktion hat den Stiftungsrat zudem über die neue Strategie des Departements sowie über die Umsetzung der neuen Organisationsstruktur eingehend informiert und Fragen der zukünftigen Ausrichtung der Schule erörtert.

Veranstaltungen: Die Hochschule Luzern – Musik war auch im Jahr 2011 die grösste Musikveranstalterin der Region Zentralschweiz. Durch eine Neukonzeption der Veranstaltungsorganisation sowie deren Verknüpfung mit den strategischen Schwerpunkten war es möglich – teilweise zusammen mit wichtigen Partnern (Lucerne Festival, LSO, Luzerner Theater, Musikveranstalter in Stans, Sarnen und Engelberg) –, hervorragende Konzerte zu realisieren oder an Festivals teilzunehmen.

Michael Kaufmann

Direktor, Hochschule Luzern – Musik

2.2. Rektorat und Services

2.2.1. Rektorat

Auf Ende des Berichtsjahres ist Sabine Jaggy als Rektorin der Hochschule Luzern zurückgetreten. Sie war im April 2008 zur Rektorin der Hochschule Luzern gewählt worden, nachdem sie das Departement Wirtschaft seit 2001 geleitet hatte. Ein zentrales Projekt von Sabine Jaggy war die umfassende Organisationsentwicklung der Hochschule Luzern, die sie in den letzten drei Jahren beschäftigte. Diese hatte zum Ziel, die Strukturen zu vereinfachen, damit die fünf Departemente der Hochschule Luzern noch enger zusammenwachsen. So wurden unter ihrer Leitung an der Hochschule Luzern die Organisationsstrukturen der fünf Departemente harmonisiert und vier interdisziplinäre Schwerpunkte errichtet, die das disziplinenübergreifende Arbeiten zwischen den Departementen fördern sollen.

Im Mai 2011 wählte der Fachhochschulrat Markus Hodel zum Nachfolger von Sabine Jaggy. Dieser hatte die Hochschule Luzern bereits von 2003 – 2008 geleitet und übernahm seine alte und neue Aufgabe am 1. Januar 2012.

2.2.2. Finanzen & Services

Mit der Überarbeitung der Strategie der Hochschule Luzern galt es auch, für die Themen Informatik, Infrastruktur, Human Resources und Finanzen die Strategie zu überdenken resp. für die Hochschuldienste neu zu formulieren. Der grösste Meilenstein wurde im August 2011 erreicht, als nach intensiver Planungsphase die neuen Räumlichkeiten an der Werftstrasse 4 bezogen werden konnten. Die bisherigen Räume an der Frankenstrasse und auf dem Campus Horw (IT Services) werden seitdem von den Departementen Wirtschaft bzw. Technik & Architektur benutzt. Rektorat & Services sind jetzt unter einem Dach, was die Kommunikation und Prozessabläufe vereinfacht. Die Freude bei den Mitarbeitenden überwiegt, auch wenn sich nicht alle sofort mit den platzsparenden Grossraumbüros und den fensterlosen Sitzungszimmern anfreunden konnten. Planung, Umzug und Betrieb wurde von der Abteilung Facility Management mit grossem Engagement realisiert. Neben den eigenen Räumlichkeiten waren 2011 auch noch über zehn andere grosse Infrastrukturprojekte (Umbauten, Zumietungen, Ersatz Multifunktionsgeräte usw.) zu betreuen. Ausserdem war die Zusammenführung der Hausdienste unter eine gemeinsame Leitung umzusetzen.

Im August 2011 nahm die Abteilung Hochschuldienste ihren Betrieb auf. Die Hochschulleitung hat Ende 2010 die Schaffung dieser Supportabteilung beschlossen, um hochschulübergreifende Themen aus einer Hand zu betreuen. Aufgabenbereiche der Hochschuldienste sind die folgenden: Administrationsdienstleistungen für interdisziplinäre Module, das Sprachenzentrum, das International Office; die Koordinationsstelle für Übersetzungen, für Fundraising und für gemeinsam genutzte Formulare im Studierendenbetrieb sowie für Benefits für die Studierenden; das Management des Careers Service und hochschulübergreifender Events. Einige der Aufgabenbereiche sind bereits operationalisiert, andere werden momentan mit grossem Elan durch die Abteilung aufgebaut. Durch die Verknüpfung der Themen verspricht sich die Hochschulleitung einen Mehrwert. So sind beispielsweise die Kontakte zu den Firmen und Personen für verschiedene Themen nützlich (Alumni-Mitglieder, International Office, Careers Service, Fundraising).

In der Abteilung Finanzen stieg die Belastung erstens durch komplexere Strukturen (Interdisziplinäre Schwerpunkte, Sprachenplattform usw.), zweitens durch das allgemeine Wachstum (z.B. Anzahl aF&E/DfD-Projekte) und drittens durch den Auftrag des Fachhochschulrates, ab dem 1. Januar 2013 nach dem Rechnungslegungsstandard Swiss GAAP FER abzurechnen. Neu wurde die Stelle eines Controllers Rektorat & Services geschaffen, um einerseits das Projekt «Swiss GAAP FER» umzusetzen und um andererseits den Leiter sowie die Departementscontroller und Departementscontrollerinnen in verschiedenen anderen Themen zu entlasten.

IT Services hat in Zusammenarbeit mit den Departementen die Details zur IT-Strategie 2012/13 erarbeitet. Die Hochschulleitung wird darüber anfangs 2012 entscheiden, nach einer Konsultation der Departementsleitungen. Der Blick in die Zukunft zeigt steigenden Speicherbedarf und neue technische Herausforderungen. IT Services ist darauf vorbereitet; die Vorbereitungsarbeiten für die Speichererweiterung und die Kapazitätserhöhung des Netzwerkes sind abgeschlossen. Stärker als erwartet war IT Services mit den Themen Telefonie und Intranet beschäftigt. Diese beiden Projekte waren in der technischen Realisierung deutlich aufwändiger als erwartet. Mit der operativen Inbetriebnahme der Abteilung Applikationssupport wurde der Aufbau des SPOC (Single Point of Contact) abgeschlossen. Alle Fragen rund um die Informatik können nun über die Hotline beantwortet werden. Die Hotline selber wurde neu organisiert. Nun sind zwei Personen permanent für die Hotline zuständig, die in den Spitzenzeiten durch die Mitarbeitenden des Maintenance-Teams unterstützt werden. Zudem wurde die Erreichbarkeit der Hotline durch das neue Telefonie-System verbessert.

Die Abteilung Human Resources war in der Pilotphase stark in den Aufbau des Intranets involviert. Dies war zwar sehr aufwändig, dafür können die Mitarbeitenden und Führungspersonen aber heute von umfassenden Informationen im Intranet profitieren. Weitere Projektaufträge der Hochschulleitung und Projekte für administrative Optimierungen mussten priorisiert werden. Verschiedene Projekte mussten aus Ressource-Gründen zurückgestellt werden. Abgeschlossen wurden Projekte wie z.B. die Implementierung eines E-Learning Tools für SAP ProTime, Optimierungen im SAP Organisationsmanagement, ein Konzept für das betriebliche Gesundheitsmanagement, aber auch die Evaluation von Tools für das Management der Bewerbungen (ca. 5'000 Dossiers pro Jahr) und für die Disposition von Stelleninseraten. Die Abteilung hat darüber hinaus in weiteren Projekten mit grossem HR-Bezug mitgearbeitet, beispielsweise bei der Analyse der Belastungswahrnehmung der Dozierenden oder bei der Erarbeitung des Werterahmens für die Hochschule Luzern.

Business Applications – unsere Projektabteilung – hat neben den Grossprojekten «Einführung Intranet», «Ablösung Internet», «Einführung voip-Telefonie», «Einführung Raumverwaltung Evento» und «Strategisches Controlling» für die Departemente viele einzelne Verbesserungen realisiert (z.B. Online Anmeldung für Bachelor-Studierende, Inventardatenbank T&A) und in weiteren Projekten mitgearbeitet (z.B. Prozessmanagement). Auch F&S-intern galt es verschiedene Prozessprobleme zu lösen. In sieben Teilprojekten wurden einige problematische interne Prozessabläufe und Verantwortlichkeiten neu geregelt. Eine prozessorientierte Denkweise und die klare Zuteilung von Aufgaben und Verantwortlichkeiten sind wichtig für eine angenehme Zusammenarbeit – Schlüssel für gute Dienstleistungen für unsere internen Kunden.

Andreas Kallmann
Verwaltungsdirektor

2.2.3. Marketing & Kommunikation

Die Leistungen der Hochschule Luzern und der Nutzen, den sie für die Zentralschweiz erbringt, sind nach wie vor nicht genügend bekannt. Das wird immer wieder deutlich bei politischen Debatten über Sparpakete, den Aufbau neuer universitärer Fakultäten oder die neue Rechtsgrundlage. Im Jahr 2011 wurde auf diversen Ebenen intensiv kommuniziert. Es wird aber weiterhin Jahre brauchen, um die Leistungen der Institution sichtbar zu machen und ein adäquates Image aufzubauen. Erschwert wird diese Aufgabe durch den Umstand, dass der Institution ein markantes, identitätsstiftendes Hauptgebäude fehlt und die Institution im Alltag der Zielgruppen nur sehr virtuell und medial stattfindet. Die Verwechslungsgefahr mit der Universität Luzern ist vor allem wegen des Namens sehr hoch. Kommt hinzu, dass sowohl Meinungsführer als auch Journalisten die drei tertiären Bildungsinstitutionen auf dem Platz Luzern nicht immer eindeutig auseinanderhalten können.

Das Jahr 2011 war generell sehr intensiv und arbeitsreich. Da die M&K-Kosten plafoniert wurden, konnten keine zusätzlichen personellen Ressourcen eingesetzt werden. Gleichzeitig machte die dezentrale Mittelallokation eine Priorisierung der Aufgaben kaum möglich. Das Resultat waren eine limitierte Planbarkeit und viele Mehrstunden bei den Mitarbeitenden.

Anfangs September 2011 erfolgte mit der Einführung des Intranets ein Quantensprung. Die realisierte Lösung gibt der internen Kommunikation und Information eine neue Qualität. Der Übergang von der Strukturentwicklung durch das Projektteam hin zur Inhaltsbereitstellung in den Departementen verlief holprig. Teilweise war es verpasst worden, in den Organisationseinheiten eine schlagkräftige Projektororganisation aufzubauen. Dies führte zu Unklarheiten bezüglich der Zuständigkeiten und letztlich zu Verzögerungen. Im Verlaufe des vierten Quartals beruhigte sich aber die Situation, und es konnten die letzten Kinderkrankheiten behoben werden. Die Einführung wurde per Ende Jahr soweit abgeschlossen, dass im 2012 das zweite Integrationspaket gestartet werden kann. Es wird vor allem im Bereich der Kooperation grosse Fortschritte bringen.

Im Herbst wurde mit «Web12» das zweite zentrale Online-Projekt gestartet. Es hat zum Ziel, per Mitte 2013 eine neue Website einzuführen. Im Rahmen der Hochschulleitung wurde in einem ersten Schritt an einer gemeinsamen «Vision» und entsprechenden Umsetzungsvorgaben für den neuen Internetauftritt gearbeitet. Während die Auftritte der Departemente im Printbereich mehrheitlich in ganz unterschiedlichen Märkten stattfinden, sind sie im Online-Bereich bloss einen Mausklick voneinander entfernt. Entsprechend gut aufeinander abgestimmt sind sie zu entwickeln.

Per Ende Jahr wurde eine neue Basiskampagne eingeführt. Sie setzt die Themen «Neugier und Leidenschaft» ins Zentrum und nimmt damit Kernaussagen des neuen Werterahmens auf.

Um den unterschiedlichen Positionierungen und Bedürfnissen der Departemente gerecht zu werden, wurden die CD-Richtlinien angepasst. Neben dem Departement Design & Kunst werden künftig auch das Departement Musik sowie der Fachbereich Architektur/Innenarchitektur gelockerte Vorgaben haben. Generell ist festzustellen, dass die Ansprüche auf Individualität und Differenzierung innerhalb der Institution seit der Einführung der Dachmarke Hochschule Luzern laufend gewachsen sind. Es braucht viel Kraft, um dieses Auseinanderdriften in einem sinnvollen Mass zu halten. Teilweise macht eine stärkere Differenzierung aus Marktsicht durchaus Sinn. Sie ist aber mit höheren Entwicklungskosten verbunden als standardisierte Lösungen für alle Departemente. Es ist zudem schwierig, diesen Prozess so zu koordinieren, dass weiterhin eine hohe Kompatibilität gegeben ist. In den Ressorts Weiterbildung und Forschung sowie in der Dachkommunikation ist diese aber eine zwingende Voraussetzung. Das Nutzen von kommunikativen Synergien wird sonst verunmöglicht.

Ebenfalls laufend höher geworden sind die Anforderungen an die externe Unternehmenskommunikation. Das Jahr war geprägt von einer ganzen Reihe von Issues, welche ein schnelles und konzertiertes Agieren verlangten. Die Erwartungen an eine (pro-)aktive Medienarbeit sind in den Departementen in den vergangenen Jahren ständig gestiegen. Auch hier ist es sehr schwierig, eine Priorisierung vorzunehmen, da die Budgets – und folglich auch die Kompetenzen – dezentral verteilt sind. Neben der täglichen Medienarbeit entsteht 3-mal jährlich ein Magazin, das nach einer Leserbefragung ein Redesign erfuhr (Februar-Ausgabe 2011). Ziel war es, die vielfältigen Kompetenzen der Institution noch kompakter zu vermitteln und optisch/haptisch etwas bescheidener aufzutreten. Inhalte aus der Medienarbeit und dem Magazin werden seit Herbst verstärkt in die Online-Kommunikation eingebunden und entsprechend zugeschnitten (News-Ticker, Stoff für Twitter-, Facebook-Account).

Um diesen Veränderungen besser gerecht zu werden und die Arbeitsbelastung fairer zu verteilen, wurde die Abteilung leicht umorganisiert. Die Leiterin Externe Kommunikation wurde von ihrer Funktion als Key Account Managerin (KAM) des Departements Technik & Architektur entbunden. Sie wird sich künftig mit ihrem Team ausschliesslich auf die Externe Kommunikation fokussieren können. Die KAM-Funktion wird per Februar 2012 eine Nachfolgerin übernehmen.

Gaudenz Zemp

Leiter Abteilung Marketing & Kommunikation



2.3. Hochschulorgane

2.3.1. Fachhochschulrat

Der Fachhochschulrat behandelte im Berichtsjahr an drei eintägigen Sitzungen nebst den alljährlich wiederkehrenden Geschäften namentlich die folgenden Themen: erstens Strategie und Teilstrategien 2012 – 2015 der Hochschule Luzern, die er genehmigt hat, zweitens interdisziplinäre Schwerpunkte und drittens Forschung und Entwicklung an der Hochschule Luzern, worüber er sich eingehend orientieren liess. Weiter befasste auch er sich mit dem Entwurf einer Personalverordnung der Hochschule Luzern und genehmigte die total revidierten Aufnahme- und Prüfungsordnungen für die Aus- und Weiterbildung sowie die überarbeiteten Studienreglemente für die Bachelor- und die Master-Studiengänge der Hochschule Luzern.

Er erliess zudem ein revidiertes Unterschriften- und Visumsreglement und beschloss nach eingehender Diskussion, das Reglement für die Verleihung des Professorentitels im Jahr 2012 zu überarbeiten. Der Fachhochschulrat genehmigte zudem mehrere Grobkonzepte für neue Weiterbildungsangebote und liess sich über verschiedene geplante Angebote im Bachelor- und Masterbereich sowie das Vorhaben eines Neubaus für das Departement Musik orientieren. Ausserdem genehmigte er den Abschlussbericht zum Strategie-Projekt «Crescendo».

In seiner Funktion als strategisches Führungsorgan wählte der Fachhochschulrat nach der Demission von Sabine Jaggy Markus Hodel zum neuen Rektor der Hochschule Luzern, der diese Funktion bereits vor der Stabübernahme durch Sabine Jaggy mehrere Jahre ausgeübt hatte.

An einer zweitägigen Sitzung befasste sich der Fachhochschulrat mit seiner eigenen Rolle und Arbeitsweise und diskutierte zusammen mit der Hochschulleitung das gegenseitige Rollenverständnis. Zudem befasste er sich eingehend mit dem Entlastungspaket 2012 des Kantons Luzern sowie dessen Konsequenzen für die Hochschule Luzern. Er liess sich darüber hinaus über den Entwurf eines Planungsberichts des Luzerner Regierungsrats zur Hochschulentwicklung innerhalb des Kantons aus erster Hand orientieren. Ein permanentes Diskussionsthema des Fachhochschulrats bildeten im Berichtsjahr jeweils die Finanzen der Hochschule Luzern.

Schliesslich verabschiedete der Fachhochschulrat Ernst Boos, der seit der Gründung dieses Gremiums im August 2000 angehört hatte.



Anton Lauber



Claudio Meisser



Rolf Bühler



Felix Oesch



Ulrich Claessen



Louis Schelbert



Annemarie Huber-Hotz



Josef Baumann
(Sekretär)

2.3.2. Hochschulleitung

Mit dem Jahresbeginn traten in Folge des «Crescendo»-Projekts verschiedene neue Bezeichnungen für die Hochschule Luzern in Kraft. So wurden die bisherige Geschäftsleitung in Hochschulleitung, die bisherige Direktorin in Rektorin und die bisherigen Rektoren bzw. Rektorinnen der Departemente in Direktoren bzw. Direktorinnen unbenannt, die zudem fortan nicht mehr eine Hochschule, sondern ein Department führen.

Die Hochschulleitung traf sich im Berichtsjahr zu zwölf halbtägigen Sitzungen und zwei zweitägigen Klausuren. Eines der dominierenden Traktanden dieser Sitzungen bildete die Aktualisierung der Strategie der Hochschule Luzern und deren Fortschreibung für die Jahre 2012 – 2015. Viel Zeit in Anspruch nahmen auch die Auseinandersetzung mit den gravierenden Auswirkungen des Entlastungspakets 2012 des Kantons Luzern auf die Hochschule Luzern sowie die Thematik der Mitwirkung.

Nebst den ordentlichen und alljährlich wiederkehrenden Geschäften – etwa der Tätigkeitsbericht und die Jahresrechnung oder die Behandlung von F&E-Förderbeitragsgesuchen und neuen Weiterbildungsangeboten –, wurden im Berichtsjahr auch die Mandate der Ressorts sowie weiterer gesamtschulischer Bereiche überarbeitet und die diesbezüglichen Zuständigkeiten neu zugeteilt. Ausserdem wurden die Aufnahme- und Prüfungsordnungen für die Aus- und Weiterbildung sowie die Studienreglemente für die Bachelor- und Master-Studiengänge einer Totalrevision unterzogen.

In sozusagen jeder Sitzung bildeten auch Traktanden aus den Bereichen Finanzen und Services sowie Marketing und Kommunikation mehr oder weniger zeitaufwändige Diskussionen, wie etwa die Einführung des hochschulweiten Intranets auf Beginn des Studienjahres 2011/12. Zu diskutieren gab es Weiteren der Entwurf einer Personalverordnung der Hochschule Luzern, die zusammen mit der neuen Rechtsgrundlage auf den 1. Januar 2013 in Kraft treten soll. Zudem befasste sich die Hochschulleitung mit einem neuen Konzept für die Steuerung, Qualitätsmessung und Finanzierung der aF&E, das ab dem 1. Januar 2012 umgesetzt werden soll. Wegweisende Entscheide wurden ebenso bezüglich der künftigen Organisation und Aufgaben der Hochschuldienste, der Fachstellen Hochschuldidaktik und Neue Lernmedien sowie der Alumni getroffen. Auch in den Bereichen Gender/Diversity, Fundraising und Strategisches Controlling wurde die nächsten Entwicklungsschritte festgelegt.

Während im April Michael Kaufmann Alois Koch als neuer Direktor des Departements Musik ablöste und somit neu in der Hochschulleitung Einsitz nahm, musste sich diese in ihrer letzten Sitzung im Dezember von Sabine Jaggy verabschieden, da sie nach fast vierjähriger Tätigkeit als Rektorin und nach vorgängig achtjähriger Tätigkeit als Direktorin des Departements Wirtschaft die Hochschule Luzern auf Ende 2011 verliess.



Prof. Dr. Markus Hodel
Rektor Hochschule Luzern



Prof. Dr. Gabriela Christen
Direktorin Hochschule Luzern
Design & Kunst



Prof. Dr. René Hüsler
Direktor Hochschule Luzern
Technik & Architektur



Michael Kaufmann
Direktor Hochschule Luzern
Musik



Prof. Dr. Xaver Büeler
Direktor Hochschule Luzern
Wirtschaft



Andreas Kallmann
Verwaltungsdirektor
Hochschule Luzern



Prof. Dr. Walter Schmid
Direktor Hochschule Luzern
Soziale Arbeit



Gaudenz Zemp
Leiter Marketing & Kommunikation
Hochschule Luzern

2.4. Wichtige Projekte

2.4.1. Neue Rechtsgrundlage für die Hochschule Luzern

Am 15. September 2011 hat der Konkordatsrat für die Hochschule Luzern eine neue Rechtsgrundlage unter der Bezeichnung Zentralschweizer Fachhochschul-Vereinbarung beschlossen. Sie ist das Resultat mehrjähriger Verhandlungen, in denen er sich auf eine angemessene Abgeltung des Standortvorteils geeinigt hatte.

Die neue Rechtsgrundlage bringt im Vergleich zum aktuell noch geltenden Zentralschweizer Fachhochschul-Konkordat folgende Neuerungen und Verbesserungen:

	Heutige Regelung	Neuregelung
Trägerschaft	Direktion in regionaler Trägerschaft; Technik & Architektur, Wirtschaft sowie Gestaltung & Kunst in Trägerschaft des Kantons Luzern; Musik und Soziale Arbeit je in der Trägerschaft einer Stiftung	Die gesamte Fachhochschule ist eine interkantonale öffentlich-rechtliche Anstalt in der Trägerschaft der Regionskantone LU, UR, SZ, OW, NW und ZG.
Leistungsauftrag	Mehrjährige Leistungsvereinbarungen in der Zuständigkeit des Konkordatsrats	Die mehrjährigen Leistungsaufträge (in der Regel für 4 Jahre) liegen in der Zuständigkeit der Kantonsregierungen.
Finanzierungsmodus	Über studiengangsbezogene Kostenabgeltungspauschalen	Die variablen Kosten werden über Pauschalbeiträge gemäss Interkantonaler Fachhochschulvereinbarung, die Gemeinkosten über das Globalbudget finanziert.
Abgeltung Standortvorteil	12 % der Finanzierungsbeiträge der Regionskantone an die Studiengänge	Die Abgeltung beträgt 6 % des im Standortkanton budgetierten Jahresumsatzes.
Budget	In der Verantwortung der jeweiligen Trägerschaften; für die Gesamteinstitution gibt es keine klare Zuständigkeitsnorm	Das Budget wird vom Fachhochschulrat vorbereitet und durch den Konkordatsrat genehmigt.
Jahresrechnung und Ergebnisverwendung	Auf die Departemente bezogene Regelungen, unklare Zuständigkeiten	Der Konkordatsrat genehmigt die Jahresrechnung.
Personal	Es gilt das Personalrecht der jeweiligen Trägerschaft, für die Direktion das des Kantons Luzern.	Es gilt im Grundsatz das Personalrecht des Kantons Luzern; Anpassungen an die Erfordernisse einer Hochschule sind möglich.
Infrastruktur	Die Bereitstellung der Infrastruktur ist Sache der jeweiligen Träger.	Die Infrastrukturplanung und -bewirtschaftung liegt in der Verantwortung der Hochschule; die Mitbestimmung der Standortkantone ist gewährleistet.
Eigenkapital	Im Konkordat nicht geregelt	Die Regelungen und Kompetenzen sind geklärt.

Die Zentralschweizer Regierungskonferenz hat an ihrer Plenarversammlung vom 25. November 2011 die neue Rechtsgrundlage insgesamt positiv beurteilt. Sie entspreche den kantonalen Bedürfnissen und sei bildungspolitisch, gesellschaftlich und wirtschaftlich für die Zentralschweiz von sehr grosser Bedeutung. Noch vor Jahresende hat die Mehrheit der Kantonsregierungen die Vereinbarung ihrem Parlament zur Genehmigung unterbreitet. Im Hinblick auf die bevorstehenden parlamentarischen Beratungen werden der Konkordatsrat und die Zentralschweizer Regierungskonferenz am 1. Februar 2012 einen gemeinsamen Informationsanlass durchführen. Wird die neue Zentralschweizer Fachhochschul-Vereinbarung von allen sechs Parlamenten im ersten Halbjahr 2012 genehmigt, soll sie auf den 1. Januar 2013 in Kraft treten.

2.4.2. Werterahmen der Hochschule Luzern

Im Berichtsjahr wurde mit Mitarbeitenden verschiedener Hierarchiestufen aus allen Departementen ein Werterahmen für die Hochschule Luzern erarbeitet, der das Leitbild der Fachhochschule Zentralschweiz aus dem Jahr 2001 ablösen soll.

Dieser soll dazu beitragen, dass die Hochschule Luzern sich zunehmend als eine umfassende Hochschule versteht, die mehr ist als die Summe ihrer Departemente. In diesem Sinne kommt dem Prozess der Erarbeitung des Werterahmens ebenso Bedeutung zu wie dem Endprodukt dieses Werteprozesses.

Der Werterahmen soll die bestehende Vision, Mission und Strategie der Hochschule Luzern nicht hinterfragen, sondern dazu den verbindenden Rahmen schaffen.

Für dessen Erarbeitung, bei der ein Kernteam der Hochschule Luzern von der Firma econcept unterstützt wurde, fanden im Juni und August Workshops statt.

Die beiden Workshops sowie die Diskussionen im Kernteam zeigten, dass vom Werteprozess für die Hochschule Luzern folgende Ergebnisse erwartet werden:

Erwartet wird ein verlässlicher Werterahmen, der Kontinuität bietet in einem Alltag, der stets neue Herausforderungen stellt.

Eine kontinuierliche Umsetzung des gemeinsam erarbeiteten Werterahmens soll zu einem integralen Bestandteil der Kooperations- und Führungskultur an der Hochschule Luzern werden.

Der Wertrahmen und die entsprechenden Leitsätze sollen in die Führungsinstrumente der Hochschule Luzern einfließen.

Eine kontinuierliche Umsetzung des Werterahmens kann dazu beitragen, dass die systemimmanenten Spannungsfelder und Zielkonflikte, welche mit den Tätigkeitsfeldern der Hochschule Luzern verbunden sind, erkannt, thematisiert und fruchtbar bearbeitet werden.

Der Wertrahmen soll nach innen wirken und nach aussen ausstrahlen.

Federführend bei der Erarbeitung des Werterahmens war eine von der Hochschulleitung eingesetzte Kerngruppe, die aus Mitgliedern der Kaderstufe 2A sowie aus Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Zentralen Dienste der Hochschule Luzern bestand.

Im November fand eine Vernehmlassung zum Entwurf des Werterahmens statt, der zahlreichen Mitarbeitenden der Hochschule Luzern zur Stellungnahme unterbreitet wurde. Dabei ging es in erster Linie um die Inhalte des Werterahmens. Gleichzeitig wurden aber auch Ideen zu dessen Umsetzung gesammelt. In der Vernehmlassung ist der Entwurf generell auf eine gute Resonanz gestossen.

Der Werterahmen soll von der Hochschulleitung im Januar 2012 bereinigt und anschliessend dem Fachhochschulrat zur Genehmigung unterbreitet werden.

2.4.3. Strategie 2012 – 2015 der Hochschule Luzern

Im Berichtsjahr haben sich sowohl die Hochschulleitung als auch der Fachhochschulrat an mehreren Sitzungen mit der Strategie der Hochschule Luzern für die Jahre 2012 – 2015 befasst. Dabei ging es nicht darum, die bestehende Strategie für die Jahre 2009 – 2012 total zu überarbeiten. Vielmehr war das Ziel, diese Strategie unter Berücksichtigung der Entwicklungen der letzten drei Jahre im Fachhochschulbereich bis ins Jahr 2015 fortzuschreiben.

Die Gesamtstrategie enthält nur noch 21 Ziele, und die Indikatoren und Zielwerte konnten gegenüber der früheren Fassung verbessert werden. Zudem wurde die Geltungsdauer der Strategie auf den Rhythmus der EFP-Erstellung und der BFI-Botschaft des Bundes abgestimmt, weshalb das Jahr 2012 sowohl Bestandteil der bisherigen als auch der aktualisierten Strategie bildet.

Am 30. November 2011 hat der Fachhochschulrat die Gesamtstrategie für die Hochschule Luzern sowie die daraus abgeleiteten Teilstrategien für die Organisationseinheiten genehmigt.

2.4.4. Mitwirkung an der Hochschule Luzern

Im zurzeit noch geltenden Statut der Fachhochschule Zentralschweiz vom 1. Januar 2001 wird die Information und Mitwirkung in Artikel 30 wie folgt geregelt:

- ¹ Die Angehörigen der Fachhochschule Zentralschweiz sind in ihrem Aufgabenbereich über die Belange der Fachhochschule sach- und zeitgerecht zu informieren.
- ² Sie wirken in den Organen und Gremien der Hochschule, der sie angehören oder in die sie gewählt wurden, mit. Sie können die Schule in ihrem Aufgabenbereich in nationalen oder internationalen Gremien vertreten.
- ³ Beim Erlass und beim Vollzug von Regelungen ist dem Recht auf Information und Mitwirkung Rechnung zu tragen.

Dieser Bestimmung entsprechend hat der Fachhochschulrat am 9. Dezember 2005 «Minimal-Standards für die Mitwirkung der Dozierenden, der übrigen Mitarbeitenden sowie der Studierenden an der Fachhochschule Zentralschweiz» festgelegt.

In der neuen Zentralschweizer Fachhochschul-Vereinbarung, die am 1. Januar 2013 in Kraft treten soll, wird neu in Artikel 11 festgehalten:

- ¹ Angehörige der Fachhochschule sind Mitarbeitende und Studierende.
- ² Sie haben Anspruch auf angemessene Information und Mitwirkung.
- ³ Der Fachhochschulrat regelt die stufengerechte Mitwirkung von Mitarbeitenden und Studierenden im Statut.

Im Hinblick auf die Umsetzung dieser Bestimmung hat die Hochschulleitung schon im Oktober 2010 anlässlich einer Klausursitzung die Frage der künftigen Mitwirkung der Hochschulangehörigen erstmals eingehend diskutiert. Das Ergebnis dieser Aussprache wurde im April 2011 an einer weiteren Klausursitzung zusammen mit den Mitgliedern der Kaderstufe 2A (Vize-Direktoren und Vize-Direktorinnen) weiter vertieft und im Nachgang zur Klausur zu einem Konzept verdichtet. Dieses wurde im Sommer den Departementen sowie dem Rektorat und den Services zur weiteren Konkretisierung unterbreitet. Da die Rückmeldungen auf das Konzept sehr divergent ausfielen, wird die weitere Bearbeitung dieses Projekts und die Vernehmlassung zu den Projektergebnissen erst im Jahre 2012 stattfinden. Dabei wird zu beachten sein, dass weder die neue Zentralschweizer Fachhochschul-Vereinbarung noch die dazu gehörende Zentralschweizer Fachhochschul-Verordnung eine Vertretung der Mitarbeitenden und/oder der Studierenden im Fachhochschulrat und in der Hochschulleitung vorsieht.

2.4.5. Interdisziplinäre Schwerpunkte

Das zweite der auf drei Pilotjahre angelegten «Interdisziplinären Schwerpunkte» (IS) darf als erfolgreiches Aufbaujahr bezeichnet werden. Aufgrund der steuernden Businesspläne haben alle vier Schwerpunkte – namentlich «Tourismus und nachhaltige Entwicklung», «Gesellschaftliche Sicherheit und Sozialversicherungen», «Gebäude als System» und «Creative Living Lab» – das Jahr in erster Linie zur Umsetzung erster Projekte sowie zum Aufbau und Entwickeln weiterer Aktivitäten genutzt. Die IS-Aufbaufinanzierung wurde zu rund zwei Dritteln bezogen – kumuliert sind es CHF 1.7 Mio. von insgesamt CHF 2.9 Mio., die bis Ende 2012 zur Verfügung stehen –, was zusammen mit den Drittmitteln zu beachtlichen Umsetzungsaktivitäten führte. Insgesamt wurden im Berichtsjahr gut 80 Projekte bearbeitet; rund ein weiteres halbes Dutzend war Ende Jahr in Vorbereitung, aber noch nicht definitiv bewilligt.

Obschon sich die Aktivitäten der IS in allen Leistungsbereichen der Hochschule Luzern (HSLU) bewegen sollen, waren doch die meisten Projekte im Bereich aF&E angesiedelt, rund 16 % im Bereich Weiterbildung und nur gerade 1 % in der Ausbildung. Alle Departemente der HSLU partizipierten an den IS, wobei die Hochschule Luzern – Design & Kunst und insbesondere die HSLU – Musik eher untervertreten waren.

Die IS der Hochschule Luzern wurden in der Öffentlichkeit und auf dem Hochschulplatz Luzern (Universität, Pädagogische Hochschule, HSLU) wahrgenommen: Tagungen (z.B. «Tourismus und immaterielles Kulturerbe»), Workshops («Gebäude als System»), Weiterbildungsmodule für den Bereich Gesellschaftliche Sicherheit sowie Medienberichte (FabLab) ermöglichten eine erkennbare Positionierung der IS. Insbesondere in den Departementen der Hochschule Luzern haben die IS eine rege Aktivität und ein lebendiges «Networking» ausgelöst: Dutzende von Dozierenden und Forschungsbeauftragten aller Departemente waren involviert und lieferten kreative Konzeptideen und Projektbeiträge.

Damit sind die IS für 2012 gut aufgestellt und haben noch genügend Spielräume bis zum Ende der Pilotphase (Ende 2012). Gestützt auf die bereits im Herbst 2011 gestartete «Review» sollen im ersten Halbjahr 2012 die Entscheidungsgrundlagen für die IS nach 2012 erarbeitet werden.

Michael Kaufmann

IS-Koordinator der Hochschulleitung

2.4.6. Strategische Forschungssteuerung und -finanzierung

Die Erarbeitung eines Konzepts zur Steuerung, Finanzierung und Qualitätsmessung der Forschung und Entwicklung stand für das Ressort F&E/WTT im Mittelpunkt des Berichtsjahres.

Zunächst ging es um die Entwicklung eines strategiebasierten Finanzierungsmodus. Denn die Entscheidung über die Bemessung und Verteilung finanzieller Ressourcen gehört zu den zentralen Steuerungsfunktionen im Hochschulbereich. Das Ressort F&E/WTT hat sich in mehreren Sitzungen mit möglichen Finanzierungssystemen der Forschung und Entwicklung auseinandergesetzt und die zukünftigen Finanzierungskomponenten definiert. Der Modus besteht aus einem formelgesteuerten Budgetanteil und einem Budget für strategische Initiativen. Der formelgesteuerte Anteil umfasst die vier Komponenten «Anzahl Dozierende mit Gesamtauftrag» (Verdopplung des Bundesbeitrages für Personal, welches in Lehre und Forschung tätig ist), «F&E-Umsatz gemäss Vorjahresbudget» (5 % des Umsatzes gemäss Vorjahresbudget), «Drittmittel in Relation zur internen Kostendeckung» (Eins-zu-zwei-Ergänzung beim SNF und bei EU-Projekten, Eins-zu-drei-Ergänzung bei allen anderen Drittmitteln) und schliesslich die «Anzahl Fachbereiche» (CHF 150'000 für den ersten Fachbereich, CHF 75'000 für jeden weiteren Fachbereich).

Die Hochschulleitung hat dieses Konzept an ihrer Sitzung vom 6. Dezember 2011 verabschiedet. Nebst den definierten Komponenten werden jährlich Mittel in der Höhe von CHF 1.5 bis 2 Mio. für strategische Forschungsinitiativen reserviert. Diese Initiativen werden mitunter auf der Grundlage der Peer-Review-Ergebnisse der F&E erarbeitet und jeweils für eine Vierjahresperiode vergeben.

Die Konzeption eines externen Peer-Review-Verfahrens im Leistungsbereich Forschung und Entwicklung bildete daher den zweiten Arbeitsschwerpunkt des Ressorts F&E/WTT im Berichtsjahr. Die kollegiale Bewertung durch gleichrangige Personen ist ein traditionelles Evaluationselement des Hochschulsystems. Einschätzungen durch Peers gehören seit den Anfängen der Institution Hochschule zum Beruf der Lehrenden und Forschenden. Sie sind Bestandteil von Berufungsverfahren, der Beantragung von Drittmitteln, der Begutachtung von Manuskripten und zunehmend auch in der gegenseitigen Beurteilung der Forschung und Entwicklung. Qualitätsentwicklung und -sicherung sind unabdingbar für die weitere Professionalisierung der Forschung und Entwicklung. Für die Fachhochschulen existieren bisher leider keine Modelle der Qualitätsentwicklung und -sicherung in diesem Leistungsbereich. Die Hochschule Luzern betritt mit ihrem Verfahren somit Neuland. Das externe «Informed Peer Review» wird 2012 erstmals durchgeführt.

Das Review dient der strategiebasierten Beurteilung der Forschung und Entwicklung, unterstützt die Departemente bei ihrer Erfolgskontrolle sowie der Umsetzung und Weiterentwicklung ihres Forschungs- und Entwicklungsprofils und liefert fundierte Informationen über die Qualität der erbrachten Leistungen im Leistungsbereich. Die Departemente nehmen eine Stärken- und Schwächen-Analyse vor und erstellen anhand eines Leitfadens einen Selbstbericht, der die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten des Departements, die eigenen Zukunftsperspektiven sowie das angestrebte Profil, die Entwicklungsplanung und wichtige quantitative Angaben enthält. Diese Selbstberichte der Departemente werden – ergänzt mit weiteren Materialien – der Expertenkommission übermittelt. Die Kommission führt auf der Grundlage der Selbstberichte Gespräche mit den Departementsleitungen, den Leitern und Leiterinnen For-

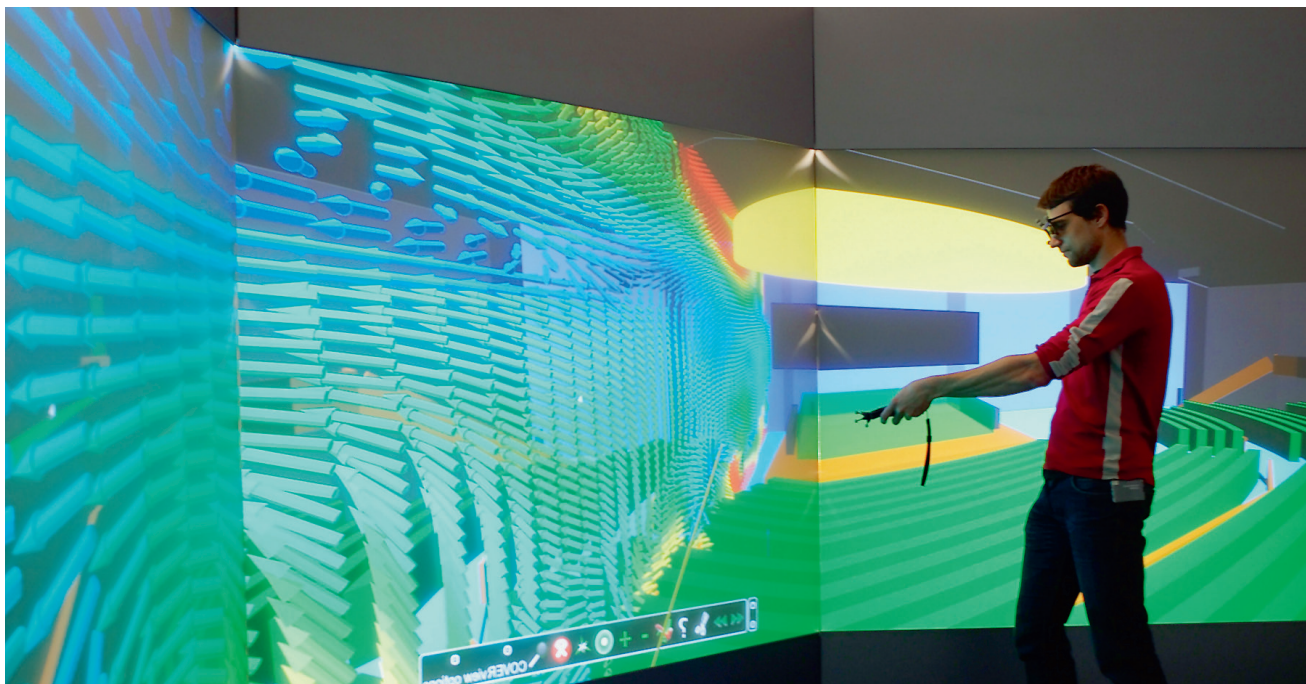
sung und Entwicklung der Departemente, den Forschungsleitern und Forschungsleiterinnen der Untereinheiten der Departemente sowie allenfalls mit einzelnen Forschern und Forscherinnen. Die Expertenkommission diskutiert die Ergebnisse der Selbstberichte und der Vor-Ort-Gespräche und einigt sich auf Bewertungen und Empfehlungen. In einem letzten Schritt werden die Einschätzungen und Empfehlungen der Expertenkommission in einem Abschlussbericht niederlegt. Die Ergebnisse werden den Departementsleitungen, der Hochschulleitung sowie dem Ressort F&E/WTT-Konferenz übergeben.

Das Review wird von einer externen Gruppe von Expertinnen und Experten durchgeführt. Diese externe Expertenkommission besteht jeweils aus fünf Mitgliedern. Zwei der Kommissionsmitglieder bleiben für alle Departemente dieselben. Drei der Kommissionsmitglieder werden departementsspezifisch ausgewählt. Dem Verfahren werden Kriterien zu Grunde gelegt, die eingehend diskutiert wurden und den Anforderungen an die Forschung und Entwicklung an Fachhochschulen gerecht werden.

Das Projekt der strategischen Forschungssteuerung und -finanzierung hat Pioniercharakter. Es wird im Leistungsauftrag der anwendungsorientierten Forschung zur qualitativen Weiterentwicklung und Profilierung der Hochschule Luzern im nationalen und internationalen Rahmen verhelfen.

Prof. Dr. Gabriela Christen
Leiterin Ressort F&E/WTT

Prof. Dr. Elena Wilhelm
Stabsleiterin Ressort F&E/WTT



3. Kommentar zur Jahresrechnung 2011

Gesamtergebnis und Finanzierung

Im operativen Bereich schliesst die Rechnung 2011 der Hochschule Luzern wie budgetiert mit einer «schwarzen Null» ab. Aufgrund ausserordentlicher Faktoren weist die Hochschule in ihrer Erfolgsrechnung einen Ertragsüberschuss von CHF 3.6 Mio. aus. Der Hauptgrund liegt in der Auflösung von Rückstellungen in der Höhe von netto CHF 4.8 Mio. Die Vorbereitungen zur Einführung des neuen Rechnungslegungsstandards Swiss GAAP FER per 1.1.2013 haben dazu geführt, dass erste methodische Anpassungen in der Rechnungsführung zur Auflösung von Rückstellungen und entsprechend zu einer Ergebnisverbesserung geführt haben. Im Weiteren haben die über Budget liegende Studierendenzahl, die Verzögerungen beim Ausbau der Infrastruktur sowie die Einsparungen bei den Gemeinkosten (0.5 Mio. CHF) zum guten Resultat beigetragen. Diese einmaligen, positiven Faktoren wurden durch die zusätzlichen Kosten wegen der Deckungslücke der Luzerner Pensionskasse (CHF 2 Mio.) vermindert.

Mit dem finanziellen Ergebnis ist die Hochschulleitung zufrieden. Die Finanzindikatoren zeigen ein positives Bild. Die Kosten pro Student/in sind weiter gesunken und der Deckungsbeitrag aus dem erweiterten Leistungsauftrag (Weiterbildung, anwendungsorientierte Forschung & Entwicklung, Dienstleistungen) liegt über Budget.

Die Jahresrechnung 2011 der Hochschule Luzern weist einen Ertragsüberschuss von CHF 3.57 Mio. aus. Dies entspricht 1.8 % des konsolidierten Umsatzes. Die konsolidierten Gesamtkosten betragen CHF 198 Mio. (Vorjahr CHF 192 Mio.).

Die Einnahmen von privaten Dritten (Studiengelder, Forschungs- und Dienstleistungsaufträge) blieben stabil bei CHF 56 Mio. Die Finanzierung durch die öffentliche Hand verteilte sich auf den Bund mit CHF 48 Mio. (Vorjahr CHF 45 Mio.), die Konkordatskantone mit CHF 63 Mio. (Vorjahr CHF 64 Mio.) sowie die anderen Kantone CHF 34 Mio. (Vorjahr 31 Mio.). Der deutliche Rückgang des Anteils der Studierenden aus der Zentralschweiz hat zu einer finanziellen Entlastung der Konkordatskantone geführt.

Ausbildung (FH-Studium, Bachelor, Master)

Die Finanzierung der Diplombildung durch die Konkordatskantone, aber auch der übrigen Kantone und des Bundes basiert auf Beiträgen pro Student/in. Die Beiträge werden pro Financier und Studiengang einzeln definiert. Die Kostenabgeltungspauschalen für die Konkordatskantone werden im Rahmen der Budgetierung unter Einbezug der Kosten pro Student/in sowie der Erträge von den Studierenden, des Bundes und der übrigen Kantone festgelegt. Der Jahresdurchschnitt der Gesamtstudierendenzahl (Köpfe) lag im Berichtsjahr bei 4'660 (Vorjahr 4'290). Umgerechnet in Vollzeitstudierende liegt die Studierendenzahl mit 4'233 Studierenden (Vorjahr 4'034 Studierende) leicht über dem budgetierten Wert von 4'192 Studierenden.

Die Kosten pro Student/in Vollzeit-Äquivalent (ohne Infrastrukturkosten)¹ über die gesamte Hochschule Luzern belaufen sich für das Jahr 2011 auf CHF 25'845. Damit sinken die Kosten gegenüber dem Vorjahr (CHF 26'521) trotz den Besoldungsanpassungen und den ausserordentlichen Kosten (LUPK-Sanierung). Der gewichtete Schweizerische Mittelwert für das Jahr 2010 liegt bei CHF 29'317. D.h. die Ausbildungskosten pro Student/in sind an der Hochschule Luzern durchschnittlich um CHF 3'472 oder 12 % tiefer als im schweizerischen Mittel aller Fachhochschulen.

Weiterbildung

Die Weiterbildungsangebote entwickelten sich zwar aus finanzieller Optik erfreulich. Die Hochschule Luzern verliert aber ständig Marktanteile, weil ausser der Zentralschweiz alle Kantone die Weiterbildung mit öffentlichen Mitteln subventionieren. Der Deckungsgrad (der direkt verursachten Kosten) aus Drittmitteln blieb mit 107 % stabil.

¹ Dies entspricht der Systematik des BBT Finanzreportings.

Anwendungsorientierte Forschung & Entwicklung (aF&E)

Der Umsatz bei der anwendungsorientierten Forschung & Entwicklung von CHF 33.7 Mio. lag im Rahmen des Budgets 2011 (CHF 33.5 Mio.) und des Vorjahres (CHF 32.9 Mio.).

Dienstleistungen

Der Umsatz von CHF 12.4 Mio. (Vorjahr CHF 12.6 Mio.) ging bei den Dienstleistungen leicht zurück. Der Kostendeckungsgrad (102 %) konnten im Vergleich zum Vorjahr (100 %) gesteigert werden.

Risk Management /Internes Kontrollsystem (IKS)

Risikobeurteilung (OR Art. 663b 12)

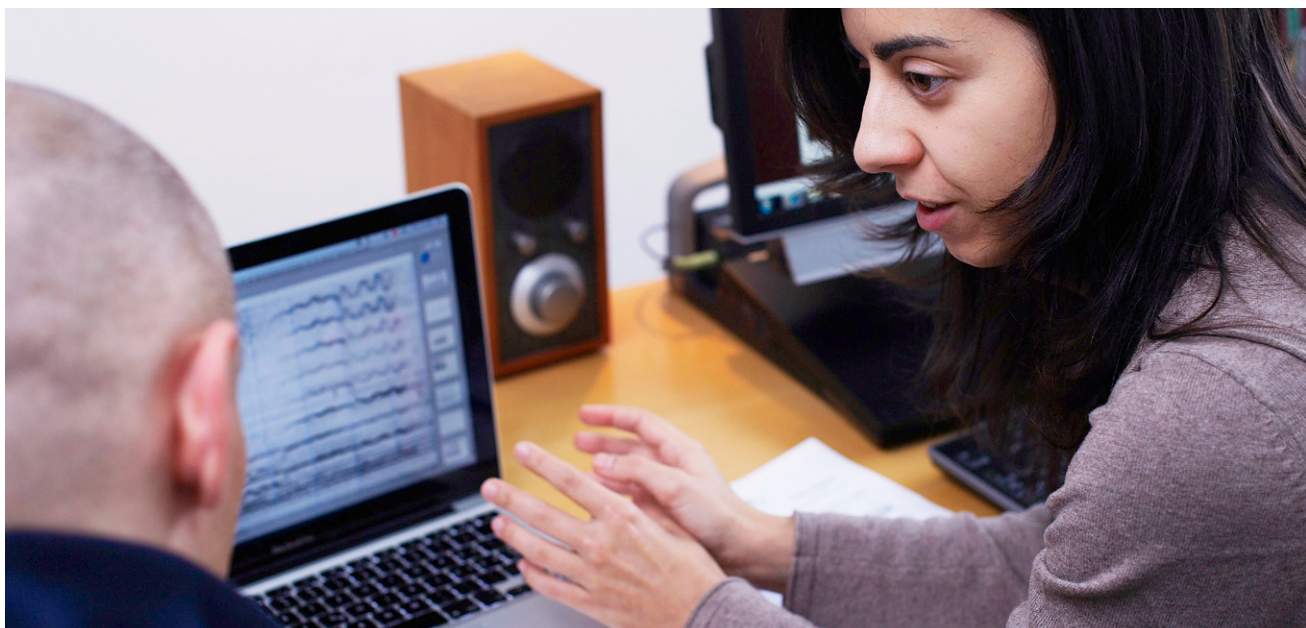
In einem ersten Schritt wurden 2007 die Risiken in den Bereichen Rechnungswesen/Controlling, Human Resources sowie IT Services inkl. Geschäftsapplikationen systematisch erhoben. Diese Risikobeurteilung wurde von der Hochschulleitung und dem Fachhochschulrat sowie den Stiftungsräten zur Kenntnis genommen und der Verwaltungsdirektor der Hochschule Luzern wurde mit der Minimierung der Risiken beauftragt. Die Dokumentation der Prozesse ist vorschriftsgemäss vorhanden und die definierten Kontrollen finden statt.

Der Aufbau und die Verankerung eines umfassenden Risk Managements (Prozesse, Verantwortlichkeiten) über die ganze Hochschule Luzern sind in Arbeit.

Bilanz 2011

Erneut ist wegen der Deckungslücke der LUPK aufgrund der Vorgaben des Kantons Luzern ein Betrag von CHF 2.0 Mio. per 31. Dezember 2011 zurückgestellt worden.

Die Eigenkapitalsituation hat sich durch den Ertragsüberschuss verbessert. Die Rücklagen betragen nun per 31. Dezember 2011 CHF 15 Mio. Das Eigenkapital beträgt im Verhältnis zum Umsatz nun 8 % (Vorjahr 6 %).



4. Jahresrechnung

4.1. Konsolidierte Erfolgsrechnung 2011

		2011	2010	Abweichung
	Anmerkung	in TCHF	in TCHF	
Erträge				
Dritte	1	48'105	48'152	-47
Bund	2	48'167	44'780	3'387
Konkordatskantone	3	61'102	63'642	-2'540
Andere Kantone	4	34'130	31'401	2'729
Übrige Erträge	5	7'923	7'507	416
Veränderung Rückstellungen/Rücklagen	6	1'968	-1'918	3'886
Total Erträge		201'395	193'564	7'831
Aufwand				
Personalaufwand	7	149'960	143'577	6'383
Sachaufwand	8	28'085	30'287	-2'202
Abschreibungsaufwand	8a	4'679	4'561	118
Mietaufwand	9	15'104	13'402	1'702
Total Aufwand		197'828	191'827	6'001
Jahresergebnis	10	3'567	1'737	1'830

4.2. Konsolidierte Bilanz per 31. Dezember 2011

		2011		2010
	Anmerkung	in TCHF		in TCHF
Aktiven				
Flüssige Mittel		18'093		48'881
Forderungen aus Lieferungen & Leistungen		29'087		13'360
Andere kurzfristige Forderungen		1'457		2'248
Vorräte und angefangene Arbeiten	11	2'932		3'138
Aktive Rechnungsabgrenzungen		1'383		870
Umlaufvermögen		52'952		68'497
Finanzanlagen		22'000		5'035
Sachanlagen		19'165		11'882
Anlagevermögen		41'165		16'917
Total Aktiven		94'117		85'414
Passiven				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen & Leistungen		3'885		3'942
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten		3'152		3'031
Passive Rechnungsabgrenzungen	12	53'626		45'558
Kurzfristige Rückstellungen	13	10'729		13'674
Kurzfristiges Fremdkapital		71'392		66'205
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	14	290		290
Langfristige Rückstellungen	15	7'401		7'082
Langfristiges Fremdkapital		7'691		7'372
Rücklagen	16/17	11'467		10'100
Jahresergebnis		3'567		1'737
Eigenkapital		15'034		11'837
Total Passiven		94'117		85'414

4.3. Anhang

4.3.1. Rechnungslegungsgrundsätze

Die Rechnungslegung der Hochschule Luzern erfolgt in Übereinstimmung mit den allgemeinen Vorschriften zur kaufmännischen Buchführung gemäss dem schweizerischen Obligationenrecht und den Vorgaben des Bundesamtes für Berufsbildung und Technologie.

Die konsolidierte Rechnung Hochschule Luzern enthält die Fachhochschulteile der fünf Departemente Technik & Architektur, Wirtschaft, Design & Kunst, Soziale Arbeit und Musik sowie Rektorat & Services. Nicht enthalten sind die höhere Fachschule für Tourismus (HFT) sowie die Nicht-Fachhochschulteile der Departemente Design & Kunst sowie Musik. Aufwendungen und Erträge zwischen den konsolidierten Organisationseinheiten werden eliminiert.

Aufwände und Erträge werden grundsätzlich periodengerecht berücksichtigt beziehungsweise abgegrenzt.

4.3.2. Erläuterungen zur Erfolgsrechnung und Bilanz

		2011		2010
		in TCHF		in TCHF
Anmerkung 1 – Dritte				
Studiengelder Ausbildung		7'697		7'224
Studiengelder Weiterbildung		20'122		20'800
Übrige Studiengelder		3'444		3'793
Übrige Gebühren		2'322		2'209
Leistungsertrag Projekte		14'596		13'784
Bestandesveränderung Projekte		-216		189
Konzernerträge		140		153
Total		48'105		48'152
Anmerkung 2 – Bund				
BBT-Beiträge Studierende		35'509		33'503
KTI/SNF/Forschungsfinanzierung		7'902		7'929
Übrige Beiträge		4'756		3'348
Total		48'167		44'780
Anmerkung 3 – Konkordatskantone				
Beiträge FHV		31'792		30'897
Beiträge FHV übersteigend		596		4'232
Infrastruktur		15'104		13'402
Finanzierung erw. Leistungsauftrag		13'610		15'111
Total		61'102	1)	63'642
Anmerkung 4 – Andere Kantone				
Beiträge FHV		34'043		31'310
Beiträge RSA - FHV übersteigender Anteil		–		6
Übrige Beiträge		87		85
Total		34'130		31'401

	2011	2010
	in TCHF	in TCHF
Anmerkung 5 – Übrige Erträge		
Material- und Warenverkauf	927	733
Vermietungen	1'564	862
Sponsoring/Spenden	1'433	1'314
Finanzertrag	583	630
Diverse übrige Erträge	3'416	3'968
Total	7'923	7'507
Anmerkung 6 – Veränderung Rückstellungen/Rücklagen		
Bildung Rückstellungen	-5'267	-10'740
Auflösung Rückstellungen	6'865	8'523
Auflösung Rücklagen vor 01.01.2001	370	299
Total	1'968	-1'918
Anmerkung 7 – Personalaufwand		
Lohnaufwand	132'880	126'855
Entschädigungen	13'507	13'303
Personalnebenkosten	3'573	3'419
Total	149'960	143'577
Anmerkung 8 – Sachaufwand		
Raumaufwand (ohne Mieten)	4'180	4'173
Geräte- und Mobiliaraufwand	3'112	3'584
Informatikaufwand	4'950	4'825
Unterrichts- und Projektaufwand	3'963	5'619
Administrationsaufwand	3'157	3'454
Werbe- und Repräsentationskosten	8'031	7'266
Übriger Betriebsaufwand	524	458
Finanzaufwand	168	908
Total	28'085	30'287
Anmerkung 8a – Abschreibungsaufwand		
Abschreibungen bauliche Infrastruktur	1'335	1'247
Abschreibungen betriebliche Infrastruktur	3'312	3'304
Abschreibungen aktivierter Aufwendungen	32	10
Total	4'679	4'561
Anmerkung 9 – Mietaufwand		
Fremdmieten	9'521	7'925
Trägermieten	5'583	5'477
Total	15'104	13'402
Anmerkung 10 – Jahresergebnis		
Anteil Ergebnis HSLU	3'244	1'737
Anteil Gewinn Verein IFZ (HSLU W)	323	–
Total	3'567	1'737
Anmerkung 11 – Vorräte und angefangene Arbeiten		
Angefangene MAS / CAS / DAS	793	644
Angefangene aF&E-Projekte	1'530	1'922
Angefangene DL-Projekte	290	299
Warenlager	319	273
Total	2'932	3'138

	2011	2010
	in TCHF	in TCHF
Anmerkung 12 – Passive Rechnungsabgrenzungen		
Studiengelder	13'648	12'574
Beiträge Bund	4'929	7'154
BTT- und aF&E-Finanzierung	677	0
Beiträge Kantone	6'372	5'743
Förder- und Forschungsbeiträge	8'624	5'796
Ferien- und Mehrzeiten Mitarbeitende	7'342	2) 6'145
Übrige passive Rechnungsabgrenzungen	12'034	8'146
Total	53'626	45'558
Anmerkung 13 – Kurzfristige Rückstellungen		
Laufende betriebliche Projekte	9'120	12'087
Übrige kurzfristige Rückstellungen	865	843
Sanierungsverpflichtung Luzerner Pensionskasse	744	744
Total	10'729	13'674
Anmerkung 14 – Langfristige Finanzverbindlichkeiten		
Darlehen von Stiftung Musik und Stiftung Soziale Arbeit	290	290
Total	290	290
Anmerkung 15 – Langfristige Rückstellungen		
Sanierungsverpflichtung Luzerner Pensionskasse	1'991	744
Unterhalt und Wiederbeschaffung	599	567
Haftungs- und Versicherungsrisiken	1'727	1'647
Übrige Rückstellungen	2'560	3'405
Beitragsreserve	524	569
Wertschwankungsreserven	0	150
Total	7'401	7'082
Anmerkung 16 – Rücklagen		
Diplomstudiengänge	5'975	3'495
Erw. Leistungsauftrag ab 01.01.2001	1'303	2'045
Erw. Leistungsauftrag vor 01.01.2001	397	768
Strategische Rücklagen	3'792	3'792
Total	11'467	10'100
Anmerkung 17 – Rücklagen-Veränderungsnachweis		
Rücklagen per 31.12.2010	10'100	
Einlage Jahresergebnis HSLU 2010 (Rücklagen Diplomstudiengänge)	2'480	
Entnahme Jahresergebnis HSLU 2010 (Rücklagen erw. Leistungsauftrag ab 2001)	-481	
Entnahme Jahresergebnis 2010 für Verein IFZ, Hochschule Luzern – Wirtschaft	-262	
Entnahmen erw. Leistungsauftrag vor 01.01.2001 für Projekte	-370	
Rücklagen per 31.12.2011	11'467	
1) Konkordatsfinanzierung gemäss Finanzbuchhaltung	61'102	63'642
Förderbeiträge/Forschungsfinanzierung bei den		
Departementen entsprechend dem Projektfortschritt abgegrenzt	1'643	159
= Total Konkordatsfinanzierung Trägerkantone	62'745	63'801

2) war im Jahr 2010 noch unter Anmerkung 13 kurzfristige Rückstellungen aufgeführt

4.3.4 Bericht des Abschlussprüfers



**Finanzkontrolle
des Kantons Luzern**
Bahnhofstrasse 19
6002 Luzern
Telefon 041 228 59 23
finanzkontrolle@lu.ch
www.finanzkontrolle.lu.ch

Bericht des Abschlussprüfers

an den Konkordatsrat des Zentralschweizer Fachhochschul-Konkordats
zur konsolidierten Jahresrechnung der Hochschule Luzern, Luzern

Auftragsgemäss haben wir als Abschlussprüfer die beiliegende konsolidierte Jahresrechnung der Hochschule Luzern, bestehend aus Erfolgsrechnung, Bilanz und Anhang für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Rektorats

Das Rektorat ist für die Aufstellung der konsolidierten Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer konsolidierten Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist das Rektorat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung des Abschlussprüfers

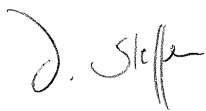
Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die konsolidierte Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der konsolidierten Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der konsolidierten Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der konsolidierten Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Existenz und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der konsolidierten Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die konsolidierte Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr den allgemeinen Vorschriften zur kaufmännischen Buchführung gemäss Artikel 957ff. des schweizerischen Obligationenrechts.

Finanzkontrolle des Kantons Luzern



Daniel Steffen



Adrian Joller

Luzern, 26. März 2012

Beilage:

- Konsolidierte Jahresrechnung (Erfolgsrechnung, Bilanz und Anhang)

5. Facts & Figures zur Jahresrechnung

5.1. Kostenrechnung 2011 der Hochschule Luzern

HSLU	IST 2011						BU 2011						IST 2010					
	Bachelor-studium	Master-studium	Weiter-bildung	af&E	Dienst-leistung	TOTAL Departamente	Bachelor-studium	Master-studium	Weiter-bildung	af&E	Dienst-leistung	TOTAL Departamente	Bachelor-studium	Master-studium	Weiter-bildung	af&E	Dienst-leistung	TOTAL Departamente
Studengelder	6630	1'067	20'122	-	3'252	31'070	6'673	1'205	22'559	-	3'090	33'527	6'199	1'024	20'800	-	3'441	31'464
Beiträge Bund/lbr. Erträge Bund	30'793	4'725	2'031	8'606	56	46'411	29'378	5'415	-	9'079	-	43'912	28'785	4'717	114	9'199	58	42'873
FHV-RSA-Beitrag	20'368	4'674	-	-	-	34'043	27'096	4'679	-	-	-	31'775	26'694	4'616	-	-	-	31'310
Erträge Dritte	2'169	399	1'179	10'301	7'844	21'892	1'854	311	529	9'367	7'964	20'025	1'716	581	1'302	8'167	7'626	19'392
Ertrag Rückstellung/Rücklagen	32	-	60	606	84	782	116	291	-	100	-	507	-569	-1'561	165	206	64	-1'715
Förderbeiträge/Forschungsförderung	-	-	63	11'041	15	11'119	-	-	10	12'664	30	12'704	-	-	92	10'205	71	10'367
Konkordatsbeiträge DS netto	36'439	7'987	-	-	-	44'425	40'518	9'429	-	-	-	49'947	38'360	9'447	-	-	-	47'807
Total Erlös	105'430	18'652	23'455	30'754	11'251	189'743	105'634	21'330	23'098	31'211	11'124	192'397	101'165	18'924	22'472	27'777	11'260	181'488
Direkte Kosten	78'999	13'051	16'143	25'715	9'006	142'414	81'246	15'464	15'945	24'743	8'890	146'289	75'383	13'940	15'371	25'589	9'195	139'478
DB 1	26'432	5'601	7'312	5'039	2'245	47'328	24'388	5'867	7'153	6'467	2'234	46'108	25'782	4'984	7'101	2'188	2'065	42'020
Gemeinkosten KoE 3	7'463	1'939	5'729	3'764	1'957	20'863	7'985	2'366	5'889	4'110	2'008	22'356	7'943	2'125	5'535	3'536	1'958	21'097
DB 3	18'968	3'663	1'583	1'274	288	26'476	16'403	3'501	1'264	2'358	226	23'752	17'839	2'760	1'566	-1'348	106	20'923
Gemeinkosten KoE 4	8'847	1'497	1'184	2'285	656	14'469	9'426	1'896	1'190	2'352	689	15'552	8'438	1'635	1'094	2'400	654	14'222
DB 4	10'121	2'366	398	-511	-368	12'006	6'977	1'605	74	6	-463	8'200	9'401	1'124	472	-3'749	-547	6'701
Gemeinkosten KoE 5	7'386	1'432	1'324	2'168	656	13'006	6'977	1'605	1'202	2'016	642	12'443	6'622	1'424	1'269	2'164	712	12'191
DB 5	2'735	933	-926	-2'678	-1'064	-1'000	-	-	-1'128	-2'010	-1'105	-4'243	2'780	-300	-797	-5'913	-1'259	-5'490
Sockelfinanzierung	-	-	1'227	2'189	1'151	4'567	-	-	1'128	2'010	1'105	4'243	-	-	1'404	4'565	1'258	7'227
Ergebnis (+Gewinn/-Verlust)	2'735	933	301	-489	87	3'567	-	-	-	-	-	-	2'780	-300	607	-1'348	-1	1'737
Kennzahlen	IST 2011						BU 2011						IST 2010					
	Bachelor-studium	Master-studium	Weiter-bildung	af&E	Dienst-leistung	TOTAL Departamente	Bachelor-studium	Master-studium	Weiter-bildung	af&E	Dienst-leistung	TOTAL Departamente	Bachelor-studium	Master-studium	Weiter-bildung	af&E	Dienst-leistung	TOTAL Departamente
Total Kosten	103'572	18'078	24'554	33'699	12'404	192'308	106'420	21'498	24'376	33'454	12'307	198'054	99'228	19'293	23'447	33'972	12'618	188'558
Veränderung Volumen zu IST 2010	104%	94%	105%	99%	98%	102%	107%	111%	104%	98%	98%	105%	-	-	-	-	-	-
Veränderung Volumen zu BU 2011	97%	84%	101%	101%	101%	97%	80'993	16'761	19'144	28'644	10'048	154'690	74'157	14'862	18'710	27'731	10'065	145'525
davon Personalkosten	79'092	13'938	19'505	27'873	10'130	150'539	75%	78%	79%	86%	82%	78%	75%	77%	80%	82%	80%	77%
%Anteil Total Kosten	76%	77%	79%	83%	82%	78%	75%	78%	79%	86%	82%	78%	75%	77%	80%	82%	80%	77%
davon Sachkosten	13'952	2'698	4'149	4'865	1'836	27'500	15'531	3'211	4'324	3'996	1'776	28'638	15'262	3'137	3'995	5'561	2'247	30'202
%Anteil Total Kosten	13%	15%	17%	14%	15%	14%	15%	15%	18%	12%	14%	15%	15%	16%	17%	16%	18%	16%
davon Infrastrukturkosten	10'528	1'442	901	961	438	14'269	10'796	1'526	909	814	482	14'526	9'809	1'295	742	680	306	12'832
%Anteil Total Kosten	10%	8%	4%	3%	4%	7%	10%	7%	4%	2%	4%	7%	10%	7%	3%	2%	2%	7%
Total Studierende DS Köpfe	4'050	610	-	-	-	4'660	4'038	666	-	-	-	4'704	3'733	557	-	-	-	4'290
Total Studierende DS VZA	3'675	559	-	-	-	4'233	3'593	599	-	-	-	4'192	3'484	550	-	-	-	4'034
Anteil an Gesamtkosten	54%	9%	13%	18%	6%	100%	54%	11%	12%	17%	6%	100%	53%	10%	12%	18%	7%	100%

Technik & Architektur	IST 2011					BU 2011					IST 2010								
	Bachelor-studium	Master-studium	Weiter-bildung	af&E	Dienst-leistung	TOTAL Departement	Bachelor-studium	Master-studium	Weiter-bildung	af&E	Dienst-leistung	TOTAL Departement	Bachelor-studium	Master-studium	Weiter-bildung	af&E	Dienst-leistung	TOTAL Departement	
Studiengelder Beiträge Bund/übr. Erträge Bund FHV-/RSA-Beitrag Erträge Dritte Ertrag Rückstellung/Rücklagen Förderbeiträge/Forschungsfinanzierung Konkordatsbeiträge DS netto	2'318	80	1'719	-	237	4'355	2'215	87	3'595	-	261	6'158	2'017	47	2'436	-	180	4'680	
	14'365	425	2'031	4'422	8	21'252	13'536	499	-	5'165	-	19'200	12'630	243	114	5'042	8	18'037	
	11'001	326				11'327	9'791	361				10'152	8'845	207				9'052	
	610	22	533	5'737	3'546	10'447	540	20	332	4'520	3'119	8'532	482	338	772	3'979	3'258	8'830	
	-	-	-	316	-	316	-	-	-	-	100	-	100	-	-	-	161	-	
				3'752	-	3'752					5'060	-	5'060			52	4'060	-	4'111
	14'548	465				15'013	15'639	554				16'193	15'987	222				16'209	
	42'943	1'319	4'283	14'227	3'790	66'463	41'721	1'522	3'928	14'845	3'380	65'396	39'961	1'059	3'373	13'242	3'446	61'081	
	31'893	1'083	3'283	12'660	3'572	52'492	32'970	1'168	2'806	12'693	3'039	52'696	30'433	1'163	2'511	13'643	3'131	50'900	
	10'950	235	1'000	1'567	219	13'971	8'750	335	1'122	2'153	340	12'700	9'529	-124	863	-401	315	10'180	
DB 1 Gemeinkosten KoE 3 DB 3 Gemeinkosten KoE 4 DB 4 Gemeinkosten KoE 5 DB 5 Socketfinanzierung Ergebnis (+Gewinn/-Verlust)	2'656	103	815	995	258	4'827	2'894	122	811	1'035	271	5'733	2'565	114	689	900	266	4'534	
	8'294	133	185	572	-39	9'144	5'857	212	311	1'118	69	7'567	6'964	-238	173	-1'301	48	5'646	
	3'350	110	291	1'040	318	5'709	3'497	127	231	1'118	265	5'238	3'018	112	176	1'061	268	4'635	
	4'944	23	-106	-468	-358	4'035	2'359	85	80	0	-196	2'329	3'946	-350	-3	-2'362	-220	1'011	
	2'454	81	255	910	274	3'974	2'359	85	182	881	206	3'713	2'166	81	152	927	228	3'555	
	2'490	-58	-361	-1'378	-632	61	-	-	-101	-881	-402	-1'384	1'780	-431	-155	-3'289	-448	-2'544	
			174	910	467	1'552	-	-	-	101	881	402	1'384	-	-	293	1'989	465	2'747
	2'490	-58	-187	-468	-165	1'613	-	-	-	-	-	-	-	-1'780	-431	138	-1'300	17	203
	Kernzahlen	Bachelor-studium	Master-studium	Weiter-bildung	af&E	Dienst-leistung	TOTAL Departement	Bachelor-studium	Master-studium	Weiter-bildung	af&E	Dienst-leistung	TOTAL Departement	Bachelor-studium	Master-studium	Weiter-bildung	af&E	Dienst-leistung	TOTAL Departement
		40'650	1'386	4'675	15'717	4'456	66'884	41'982	1'532	4'049	15'824	3'805	67'192	38'455	1'500	3'547	16'648	3'923	64'074
106%		92%	132%	94%	114%	104%	109%	102%	114%	95%	97%	105%							
97%		91%	115%	99%	117%	100%	109%	102%	114%	95%	97%	105%							
30'976		1'080	3'740	12'502	3'694	51'991	31'794	1'172	3'210	13'441	3'136	52'752	28'616	1'016	2'785	12'632	3'118	48'167	
76%		78%	80%	80%	83%	78%	76%	77%	79%	85%	82%	79%	74%	68%	78%	76%	79%	75%	
6'315		269	862	2'739	636	10'821	6'916	320	777	1'990	471	10'473	6'875	442	716	3'599	701	12'333	
16%		19%	18%	17%	14%	16%	16%	21%	19%	13%	12%	16%	18%	29%	20%	22%	18%	19%	
3'359		38	73	476	126	4'072	3'273	40	62	394	198	3'967	2'964	42	47	417	104	3'574	
8%		3%	2%	3%	3%	6%	8%	3%	2%	2%	5%	6%	8%	3%	1%	3%	3%	6%	
Total Studierende DS Köpfe	1'457	51				1'508	1'384	55				1'439	1'268	29				1'297	
Total Studierende DS VZA	1'346	40				1'386	1'265	41				1'305	1'187	23				1'210	
Anteil an Gesamtkosten	61%	2%	7%	23%	7%	100%	62%	2%	6%	24%	6%	100%	60%	2%	6%	26%	6%	100%	

Wirtschaft	IST 2011					BU 2011					IST 2010							
	Bachelor-studium	Master-studium	Weiter-bildung	aF&E	Dienst-leistung	TOTAL Departement	Bachelor-studium	Master-studium	Weiter-bildung	aF&E	Dienst-leistung	TOTAL Departement	Bachelor-studium	Master-studium	Weiter-bildung	aF&E	Dienst-leistung	TOTAL Departement
Studiengelder	2'206	361	13'674	-	1'912	18'152	2'252	396	14'103	-	1'692	18'443	2'016	315	13'550	-	2'215	18'096
Beiträge Bund/übr. Erträge Bund	6'352	825	-	1'851	27	9'055	6'098	849	-	1'512	40	8'500	5'875	714	-	1'998	-	8'567
FHV-/RSA-Beitrag	5'101	648	-	-	-	5'749	4'646	509	-	-	-	5'155	4'638	584	-	-	-	5'222
Erträge Dritte	854	223	389	2'545	2'668	6'679	743	91	11	2'793	2'823	6'461	696	77	166	1'843	2'847	5'629
Ertrag Rückstellung/Rücklagen	-	-	60	290	84	434	100	281	-	-	-	381	-	-	165	46	33	244
Förderbeiträge/Forschungsfinanzierung	9'945	1'444	-	9	3'038	-	3'048	-	-	3'495	-	3'495	-	-	-	2'689	-	2'689
Konkordatsbeiträge DS netto	9'945	1'444	-	-	-	11'390	11'314	1'745	-	-	-	13'059	9'749	1'312	-	-	-	11'061
Total Erlös	24'458	3'502	14'132	7'724	4'691	54'506	25'153	3'872	14'114	7'800	4'554	55'494	22'975	3'002	13'881	6'576	5'095	51'529
Direkte Personalkosten	15'937	2'018	7'109	5'223	2'730	33'017	16'140	2'478	7'379	5'425	2'842	34'264	14'582	1'448	7'209	4'887	3'248	31'374
Direkte Sachkosten	1'766	358	1'599	725	459	4'908	1'947	377	1'818	347	452	4'942	1'670	244	1'382	443	600	4'338
Direkte Infrastrukturkosten	2'529	232	347	33	71	3'211	2'851	236	347	1	49	3'484	2'490	184	352	9	67	3'102
Direkte Kosten	20'232	2'608	9'055	5'981	3'260	41'136	20'938	3'092	9'544	5'772	3'343	42'689	18'742	1'876	8'942	5'339	3'914	38'813
DB 1	4'226	894	5'076	1'743	1'431	13'371	4'215	781	4'570	2'028	1'212	12'805	4'233	1'126	4'939	1'237	1'181	12'716
Personalkosten KoE 3	735	272	2'937	1'041	904	5'890	707	249	3'074	1'191	837	6'058	756	237	2'875	966	926	5'761
Sachkosten KoE 3	227	62	628	265	202	1'385	364	103	703	338	214	1'720	308	69	800	248	233	1'659
Infrastrukturkosten KoE 3	249	28	201	139	82	698	239	30	188	144	74	675	295	35	123	80	56	588
Gemeinkosten KoE 3	1'212	362	3'766	1'445	1'188	7'973	1'310	381	3'964	1'673	1'125	8'453	1'359	342	3'798	1'295	1'215	8'007
DB 3	3'014	532	1'311	298	243	5'398	2'905	400	606	355	87	4'352	2'875	784	1'142	-58	-34	4'708
Zinsertrag KoE 4	-54	-6	-24	-17	-9	-110	-54	-7	-24	-17	-9	-112	-53	-5	-26	-18	-12	-115
Personalkosten KoE 4	830	96	288	215	118	1'547	1'088	150	397	289	156	2'079	776	75	322	209	144	1'526
Sachkosten KoE 4	361	42	101	62	36	602	253	35	90	50	29	457	278	27	77	50	34	466
Infrastrukturkosten KoE 4	-11	-1	19	12	7	26	56	8	8	6	3	82	63	6	12	5	4	91
Gemeinkosten KoE 4	1'126	131	384	272	152	2'065	1'344	185	471	328	179	2'506	1'063	103	385	246	171	1'968
DB 4	1'888	401	927	26	91	3'333	1'561	215	135	27	-92	1'845	1'812	682	756	-305	-205	2'740
Vorgabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Zinsertrag KoE 5/KK	-169	-20	-75	-56	-31	-350	-162	-22	-72	-53	-28	-338	-167	-16	-92	-60	-41	-377
Personalkosten KoE 5	1'244	145	550	410	225	2'574	1'131	156	506	369	199	2'360	1'138	110	629	408	281	2'566
Sachkosten KoE 5	363	42	160	120	66	751	413	57	185	135	72	861	405	39	224	145	100	914
Infrastruktur KoE 5	168	20	74	56	30	348	179	25	80	58	31	374	47	5	26	17	12	107
Gemeinkosten KoE 5	1'606	187	710	530	291	3'323	1'561	215	699	509	274	3'258	1'423	137	787	510	352	3'210
DB 5	282	215	216	-504	-199	9	-	-	-563	-483	-366	-1'412	388	544	-31	-815	-557	-470
Sockelfinanzierung	-	-	552	530	379	1'461	-	-	563	483	366	1'412	-	-	545	757	480	1'782
Ergebnis (+Gewinn/- Verlust)	282	215	768	26	180	1'470	-	-	-	-	-	-	388	544	514	-58	-77	1'312
Kennzahlen	Bachelor-studium	Master-studium	Weiter-bildung	aF&E	Dienst-leistung	TOTAL Departement	Bachelor-studium	Master-studium	Weiter-bildung	aF&E	Dienst-leistung	TOTAL Departement	Bachelor-studium	Master-studium	Weiter-bildung	aF&E	Dienst-leistung	TOTAL Departement
Total Kosten	24'399	3'313	14'014	8'301	4'930	54'957	25'368	3'902	14'774	8'352	4'959	57'355	22'807	2'479	14'031	7'468	5'705	52'490
Veränderung Volumen zu IST 2010	107%	134%	100%	111%	86%	105%	111%	157%	105%	112%	87%	109%	-	-	-	-	-	-
Veränderung Volumen zu BU 2011	96%	85%	95%	99%	99%	96%	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
davon Personalkosten	18'746	2'531	10'884	6'889	3'977	43'028	19'066	3'032	11'355	7'274	4'034	44'762	17'251	1'870	11'035	6'470	4'600	41'227
%-Anteil Total Kosten	77%	76%	78%	83%	81%	78%	75%	78%	77%	87%	81%	78%	76%	75%	79%	87%	81%	79%
davon Sachkosten	2'718	504	2'489	1'172	763	7'645	2'977	572	2'795	869	768	7'980	2'661	379	2'483	886	967	7'376
%-Anteil Total Kosten	11%	15%	18%	14%	15%	14%	12%	15%	19%	10%	15%	14%	12%	15%	18%	12%	17%	14%
davon Infrastrukturkosten	2'935	278	642	239	190	4'284	3'326	298	624	209	157	4'614	2'895	230	513	112	139	3'887
%-Anteil Total Kosten	12%	8%	5%	3%	4%	8%	13%	8%	4%	3%	3%	8%	13%	9%	4%	1%	2%	7%
Total Studierende DS Köpfe	1'372	200	-	-	-	1'572	1'407	230	-	-	-	1'638	1'263	178	-	-	-	1'441
Total Studierende DS VZA	1'194	160	-	-	-	1'354	1'198	167	-	-	-	1'365	1'107	136	-	-	-	1'242
Anteil an Gesamtkosten	44%	6%	26%	15%	9%	100%	44%	7%	26%	15%	9%	100%	43%	5%	27%	14%	11%	100%

Soziale Arbeit	IST 2011					BU 2011					IST 2010							
	Bachelor-studium	Master-studium	Weiter-bildung	af&E	Dienst-leistung	TOTAL Departement	Bachelor-studium	Master-studium	Weiter-bildung	af&E	Dienst-leistung	TOTAL Departement	Bachelor-studium	Master-studium	Weiter-bildung	af&E	Dienst-leistung	TOTAL Department
Studiengelder	988	23	4'185	-	1'095	6'291	1'025	34	4'230	-	1'113	6'402	1'034	12	4'323	-	1'021	6'391
Beiträge Bund/übr. Erträge Bund	2861	46	-	977	21	3'905	2'586	66	-	729	-	3'381	3'060	34	-	696	42	3'832
FHV/RSa-Beitrag	3'505	58	-	-	-	3'563	3'061	52	-	-	-	3'113	3'709	38	-	-	-	3'747
Erträge Dritte	205	3	206	1'561	726	2'700	179	-	100	1'768	821	2'868	171	3	280	2'055	767	3'277
Ertrag Rückstellung/Rücklagen	-0	-	-	-	-	-0	-	10	-	-	-	10	-	-	-	-	6	6
Förderbeiträge/Forschungsfinanzierung	-	-	54	2'257	15	2'326	-	-	10	2'242	30	2'282	-	-	40	1'994	68	2'102
Konkordatsbeiträge DS netto	2'956	270	-	-	-	3'226	3'637	429	-	-	-	4'066	2'928	201	-	-	-	3'129
Total Erlös	10'515	399	4'444	4'796	1'858	22'012	10'489	591	4'339	4'739	1'964	22'122	10'903	287	4'644	4'745	1'904	22'484
Direkte Kosten	6'290	143	3'351	3'577	1'383	14'744	6'955	280	3'051	3'492	1'472	15'250	6'942	170	3'459	4'050	1'418	16'039
DB 1	4'225	256	1'093	1'219	474	7'267	3'533	311	1'289	1'247	492	6'872	3'961	118	1'185	695	486	6'445
Gemeinkosten KoE 3	1'012	179	1'060	715	378	3'344	1'030	180	1'009	743	451	3'412	1'200	170	941	695	366	3'393
DB 3	3'213	77	33	504	97	3'923	2'503	131	280	504	42	3'459	2'761	-53	243	-0	100	3'052
Gemeinkosten KoE 4	1'573	44	453	592	166	2'827	1'630	85	419	527	191	2'853	1'652	60	469	707	196	3'084
DB 4	1'640	33	-420	-88	-69	1'096	873	46	-139	-23	-150	606	1'109	-112	-225	-707	-96	-32
Gemeinkosten KoE 5	889	25	312	409	114	1'750	873	46	275	345	125	1'664	817	30	280	423	117	1'667
DB 5	751	8	-732	-497	-183	-654	-	-	-414	-369	-275	-1'058	291	-142	-505	-1'130	-213	-1'699
Sockelfinanzierung	-	-	452	432	264	1'147	-	-	414	369	275	1'058	-	-	479	1'132	289	1'899
Ergebnis (+Gewinn / - Verlust)	751	8	-280	-65	81	494	-	-	-	-	-	-	291	-142	-26	2	76	200
Kennzahlen	Bachelor-studium	Master-studium	Weiter-bildung	af&E	Dienst-leistung	TOTAL Departement	Bachelor-studium	Master-studium	Weiter-bildung	af&E	Dienst-leistung	TOTAL Departement	Bachelor-studium	Master-studium	Weiter-bildung	af&E	Dienst-leistung	TOTAL Department
	9'869	394	5'215	5'343	2'055	22'875	10'582	596	4'783	5'145	2'252	23'357	10'711	433	5'184	5'928	2'132	24'388
	92%	91%	101%	90%	96%	94%	99%	138%	92%	87%	106%	96%						
	93%	66%	109%	104%	91%	98%												
	7'164	320	4'313	4'695	1'665	18'157	7'474	503	3'994	4'344	1'803	18'118	7'752	356	4'319	5'124	1'686	19'236
	73%	81%	83%	88%	81%	79%	71%	84%	84%	84%	80%	78%	72%	82%	83%	86%	79%	79%
	1'219	63	729	522	320	2'853	1'490	73	586	695	409	3'252	1'467	67	696	722	396	3'347
	12%	16%	14%	10%	16%	12%	14%	12%	12%	14%	18%	14%	14%	15%	13%	12%	19%	14%
	1'486	11	173	126	70	1'866	1'617	20	203	106	41	1'987	1'492	11	169	83	49	1'804
	15%	3%	3%	2%	3%	8%	15%	3%	4%	2%	2%	9%	14%	2%	3%	1%	2%	7%
Total Studierende DS Köpfe	566	15	-	-	-	581	570	18	-	-	-	588	569	9	-	-	-	578
Total Studierende DS VZA	459	9	-	-	-	468	445	11	-	-	-	456	501	6	-	-	-	506
Anteil an Gesamtkosten	43%	2%	23%	23%	9%	100%	45%	3%	20%	22%	10%	100%	44%	2%	21%	24%	9%	100%

Design & Kunst	IST 2011					BU 2011					IST 2010							
	Bachelor-studium	Master-studium	Weiter-bildung	af&E	Dienst-leistung	TOTAL Departement	Bachelor-studium	Master-studium	Weiter-bildung	af&E	Dienst-leistung	TOTAL Departement	Bachelor-studium	Master-studium	Weiter-bildung	af&E	Dienst-leistung	TOTAL Departement
Studiengelder	670	141	471	-	-	1'282	693	156	577	-	-	1'426	638	147	428	-	11	1'225
Beiträge Bund/übr. Erträge Bund	4'565	884	-	1'190	-	6'639	4'469	977	-	1'176	-	6'623	4'225	956	-	1'121	8	6'310
FHV-/RSA-Beitrag	6'757	1'240	-	-	-	7'996	6'437	1'236	-	-	-	7'672	6'100	1'160	-	-	-	7'260
Erträge Dritte	342	60	12	205	421	1'041	286	77	34	62	720	1'179	276	91	26	183	252	827
Ertrag Rückstellung/Rücklagen	32	-	-	-	-	32	16	-	-	-	-	16	101	-	-	-	25	126
Förderbeiträge/Forschungsfinanzierung	-	-	-	1'429	-	1'429	-	-	-	-	1'143	-	-	-	-	1'028	3	1'031
Kontordarbeitsbeiträge DS netto	5'150	1'068	-	-	-	6'217	5'869	1'352	-	-	-	7'221	4'900	1'171	-	-	-	6'071
Total Erlös	17'516	3'393	483	2'824	421	24'638	17'770	3'798	611	2'381	720	25'280	16'240	3'525	454	2'332	299	22'850
Direkte Kosten	12'808	2'502	363	2'078	362	18'112	12'895	2'707	469	1'619	565	18'255	11'651	2'640	364	1'797	252	16'705
DB 1	4'708	892	120	746	59	6'525	4'875	1'091	142	762	156	7'025	4'588	886	90	535	46	6'145
Gemeinkosten KoE 3	1'496	373	77	423	78	2'447	1'615	427	81	485	134	2'742	1'658	435	82	524	75	2'774
DB 3	3'211	519	43	323	-18	4'078	3'260	664	61	277	22	4'284	2'931	451	8	11	-29	3'371
Gemeinkosten KoE 4	1'755	323	48	303	17	2'447	1'971	402	62	275	47	2'756	1'669	381	55	304	15	2'424
DB 4	1'456	196	-5	20	-36	1'631	1'289	262	-1	2	-25	1'528	1'261	70	-47	-293	-44	947
Gemeinkosten KoE 5	1'401	258	39	245	14	1'957	1'289	262	41	180	30	1'803	1'274	287	41	229	11	1'842
DB 5	55	-62	-44	-225	-50	-326	-	-	-42	-178	-55	-275	-13	-217	-88	-522	-56	-895
Socketfinanzierung	-	-	40	243	39	322	-	-	42	178	55	275	-	-	70	532	23	625
Ergebnis (+Gewinn/-Verlust)	55	-62	-4	18	-11	-4	-	-	-	-	-	-	-13	-217	-18	10	-33	-270
Kennzahlen	Bachelor-studium	Master-studium	Weiter-bildung	af&E	Dienst-leistung	TOTAL Departement	Bachelor-studium	Master-studium	Weiter-bildung	af&E	Dienst-leistung	TOTAL Departement	Bachelor-studium	Master-studium	Weiter-bildung	af&E	Dienst-leistung	TOTAL Departement
Total Kosten	17'601	3'481	531	3'074	472	25'160	17'900	3'824	657	2'577	779	25'737	16'392	3'774	546	2'880	355	23'948
Veränderung Volumen zu IST 2010	107%	92%	97%	107%	133%	105%	109%	101%	120%	89%	219%	107%						
Veränderung Volumen zu BU 2011	98%	91%	81%	119%	61%	98%												
davon Personalkosten	13'416	2'538	461	2'719	363	19'497	13'422	2'775	488	2'255	656	19'596	11'926	2'726	446	2'535	268	17'900
%-Anteil Total Kosten	76%	73%	87%	88%	77%	77%	75%	73%	74%	88%	84%	76%	73%	72%	82%	88%	75%	75%
davon Sachkosten	2'278	482	60	276	58	3'154	2'637	590	151	257	67	3'703	2'710	611	88	288	74	3'771
%-Anteil Total Kosten	13%	14%	11%	9%	12%	13%	15%	15%	23%	10%	9%	14%	17%	16%	16%	10%	21%	16%
davon Infrastrukturkosten	1'907	461	10	79	52	2'509	1'840	459	18	65	56	2'438	1'756	437	12	57	13	2'276
%-Anteil Total Kosten	11%	13%	2%	3%	11%	10%	10%	12%	3%	3%	7%	9%	11%	12%	2%	2%	4%	10%
Total Studierende DS Köpfe	416	90				505	433	98				531	389	92				481
Total Studierende DS VZA	423	85				508	433	98				531	396	90				486
Anteil an Gesamtkosten	70%	14%	2%	12%	2%	100%	70%	15%	3%	10%	3%	100%	68%	16%	2%	12%	1%	100%

Musik	IST 2011					BU 2011					IST 2010							
	Bachelor-studium	Master-studium	Weiter-bildung	af&E	Dienst-leistung	TOTAL Departement	Bachelor-studium	Master-studium	Weiter-bildung	af&E	Dienst-leistung	TOTAL Departement	Bachelor-studium	Master-studium	Weiter-bildung	af&E	Dienst-leistung	TOTAL Departement
Studiengelder	448	461	73	-	8	990	487	531	54	-	25	1'097	493	502	62	-	14	1'072
Beiträge Bund/übr. Erträge Bund	2'650	2'545	-	366	-	5'560	2'688	3'024	-	497	-	6'209	2'995	2'770	-	342	-	6'106
FHV-RSA-Beitrag	3'005	2'403	-	-	-	5'408	3'161	2'521	-	-	-	5'682	3'402	2'627	-	-	-	6'028
Erträge Dritte	158	90	40	253	483	1'024	105	123	52	225	481	985	90	72	58	107	502	829
Ertrag Rückstellung/Rücklagen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-690	-1'561	-	-	-	-2'251
Förderbeiträge/Forschungsfinanzierung	-	-	-	564	-	564	-	-	-	-	-	724	-	-	-	434	-	434
Konkordatsbeiträge DS netto	3'839	4'740	-	-	-	8'579	4'060	5'349	-	-	-	9'409	4'796	6'541	-	-	-	11'337
Total Erlös	10'099	10'239	113	1'182	491	22'125	10'502	11'547	106	1'446	506	24'106	11'086	10'951	120	882	516	23'555
Direkte Kosten	7'775	6'715	91	919	430	15'930	7'487	8'198	76	1'167	472	17'399	7'615	8'071	95	760	479	17'020
DB 1	2'324	3'524	22	263	61	6'195	3'014	3'349	30	279	34	6'706	3'471	2'879	25	122	37	6'534
Gemeinkosten KoE 3	1'088	923	11	185	55	2'262	1'135	1'255	24	174	28	2'617	1'161	1'064	25	122	16	2'388
DB 3	1'236	2'601	11	78	6	3'933	1'879	2'094	6	104	6	4'090	2'310	1'815	0	0	21	4'146
Gemeinkosten KoE 4	1'043	889	8	78	3	2'021	965	1'097	6	104	6	2'199	1'036	980	10	82	3	2'111
DB 4	193	1'713	3	-	3	1'912	895	997	-0	0	0	1'891	1'274	836	-10	-82	17	2'035
Gemeinkosten KoE 5	1'036	882	8	74	2	2'002	895	997	6	100	6	2'004	941	890	9	75	3	1'917
DB 5	-842	831	-5	-74	1	-90	-	-	-7	-100	-6	-113	333	-54	-18	-157	15	118
Sockelfinanzierung	-	-	8	74	2	85	-	-	7	100	6	113	-	-	17	156	1	175
Ergebnis (+Gewinn/- Verlust)	-842	831	3	-	3	-5	-	-	-	-	-	-	333	-54	-1	-1	16	293
Kennzahlen	IST 2011					BU 2011					IST 2010							
	Bachelor-studium	Master-studium	Weiter-bildung	af&E	Dienst-leistung	TOTAL Departement	Bachelor-studium	Master-studium	Weiter-bildung	af&E	Dienst-leistung	TOTAL Departement	Bachelor-studium	Master-studium	Weiter-bildung	af&E	Dienst-leistung	TOTAL Departement
Total Kosten	11'053	9'504	119	1'265	491	22'431	10'589	11'644	113	1'556	513	24'414	10'862	11'107	139	1'048	502	23'658
Veränderung Volumen zu IST 2010	102%	86%	85%	121%	98%	95%	97%	105%	81%	149%	102%	103%						
Veränderung Volumen zu BU 2011	104%	82%	105%	81%	96%	92%	8'791	7'469	107	1'068	432	17'666	8'337	9'279	97	1'330	420	19'463
davon Personalkosten	80%	79%	90%	84%	88%	80%	79%	80%	86%	86%	82%	80%	79%	80%	90%	93%	78%	80%
%Anteil Total Kosten	1'422	1'381	9	156	58	3'027	1'511	1'656	15	185	62	3'429	1'549	1'638	12	67	108	3'374
davon Sachkosten	13%	15%	7%	12%	12%	13%	14%	14%	13%	12%	12%	14%	14%	15%	9%	6%	21%	14%
%Anteil Total Kosten	840	654	3	40	1	1'538	740	709	2	40	31	1'521	702	575	1	11	0	1'290
davon Infrastrukturkosten	8%	7%	2%	3%	0%	7%	7%	6%	1%	3%	6%	6%	6%	5%	1%	1%	0%	5%
%Anteil Total Kosten	240	254				494	244	266				509	244	250				495
Total Studierende DS Köpfe	253	265				517	252	283				535	293	296				590
Total Studierende DS VZA	49%	42%	1%	6%	2%	100%	43%	48%	0%	6%	2%	100%	46%	47%	1%	4%	2%	100%

5.2. Statistische Angaben und Kennzahlen/Indikatoren

5.2.1. Personalstatistik der Hochschule Luzern

Vollzeitäquivalent nach Mitarbeiterkategorien	2011		2010 ¹	
	in Vollzeit- äquivalent	in % von Gesamt	in Vollzeit- äquivalent	in % von Gesamt
Professor/-innen und Dozierende	540	52 %	520	53 %
Assistenz und Wissensch. Mitarbeitende	196	19 %	200	20 %
Administration und Technisches Personal	279	27 %	258	26 %
Lernende und PraktikantInnen	17	2 %	12	1 %
Total	1'032	100 %	990	100 %

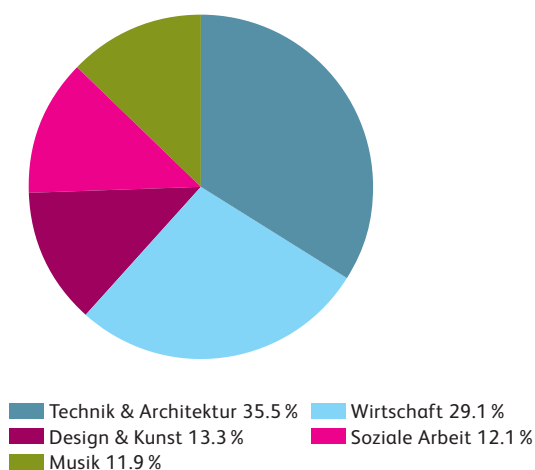
Vollzeitäquivalent nach Organisationseinheit	2011		2010 ¹	
	in Vollzeit- äquivalent	in % von Gesamt	in Vollzeit- äquivalent	in % von Gesamt
Rektorat & Services ²	127	12 %	88	9 %
Technik & Architektur	314	31 %	301	30 %
Wirtschaft	260	25 %	267	27 %
Soziale Arbeit	114	11 %	115	12 %
Design & Kunst	112	11 %	111	11 %
Musik	105	10 %	108	11 %
Total	1'032	100 %	990	100 %

Vollzeitäquivalent nach Geschlecht	2011		2010 ¹	
	in Vollzeit- äquivalent	in % von Gesamt	in Vollzeit- äquivalent	in % von Gesamt
Frauen	385	37 %	362	37 %
Männer	647	63 %	628	63 %
Total	1'032	100 %	990	100 %

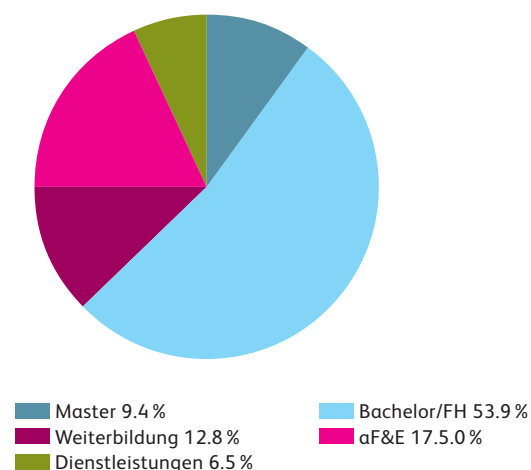
¹ Korrektur VZÄ Professor/-innen und Dozierende aufgrund bereinigter Berechnungsgrundlage

² Die Hausdienste sind seit 01.01.2011 dem Rektorat & Services unterstellt.

Anteil pro Departement am Kostenvolumen



Anteil pro Leistungsauftrag am Kostenvolumen



5.2.2. Anzahl Studierende Ausbildung

	Architektur, Bau- und Planungswesen	Technik und IT	Wirtschaft und Dienstleistungen	Soziale Arbeit	Design ²	Kunst	Musik	Total
Studierende in Diplomstudiengängen¹								
FH-alt-Studierende				1				1
Bachelor Studierende	570	988	1525	598	434	109	251	4475
Master Studierende	37	24	223	21	53	59	271	688
Gesamt	607	1012	1748	620	487	168	522	5164
Anteil Studierende in % von Gesamt	12 %	20 %	34 %	12 %	9 %	3 %	10 %	100 %
Anteil Frauen	23 %	5 %	46 %	71 %	64 %	72 %	49 %	41 %
Anteil Zentralschweizer Studierende	44 %	67 %	51 %	32 %	17 %	27 %	23 %	44 %
Anteil Ausländer/-innen (Staatsangehörigkeit)	11 %	9 %	11 %	5 %	8 %	5 %	29 %	11 %
Studienanfänger/-innen (im 1. Studienjahr) ³	34 %	30 %	46 %	25 %	35 %	40 %	35 %	37 %
Anteil Ausländer/-innen (nur zu Studienzwecken in CH)	2 %	2 %	4 %	0 %	3 %	1 %	24 %	5 %
Studierende nach Herkunft (Wohnsitz FHV)								
Kanton Luzern	141	433	543	140	45	29	67	1398
Kanton Uri	14	26	36	8	3	1	4	92
Kanton Schwyz	33	44	75	15	15	2	16	200
Kanton Obwalden	22	63	45	10	4	4	4	152
Kanton Nidwalden	19	42	52	8	6	1	8	136
Kanton Zug	40	70	143	20	9	8	22	312
KK-Kantone – Total	269	678	894	201	82	45	121	2290
FHV-Kantone	301	300	736	408	368	111	273	2497
Beurlaubte	22	16	42	9	23	11	10	133
Ausland (nur zu Studienzwecken in der CH)	15	18	76	2	14	1	125	251
Doppelimmatrikulationen ⁴							-7	-7
Total	607	1012	1748	620	487	168	522	5164
Anteil Studierende in % nach Studienzugangsberechtigung								
Berufsmatura	66 %	69 %	71 %	40 %	31 %	11 %	4 %	54 %
Eidg. Fähigkeitszeugnis mit Aufnahmeprüfung	0 %	0 %	1 %	5 %	6 %	8 %	3 %	2 %
Gymnasiale Matura	17 %	16 %	18 %	24 %	38 %	62 %	53 %	25 %
Diplom Höhere Fachschule	2 %	3 %	2 %	18 %	8 %	8 %	3 %	5 %
übrige Ausweise	15 %	12 %	9 %	14 %	15 %	11 %	37 %	14 %
Fachhochschuldiplome 2011⁵								
Diplomstudium abgeschlossen FH-alt/Bachelor	87	139	266	139	77	35	71	814
Diplomstudium abgeschlossen Master	13	7	76	2	25	12	89	224
Total Fachhochschuldiplome	100	146	342	141	102	47	160	1038

¹ Stand 15.10.2011 gem. BFS

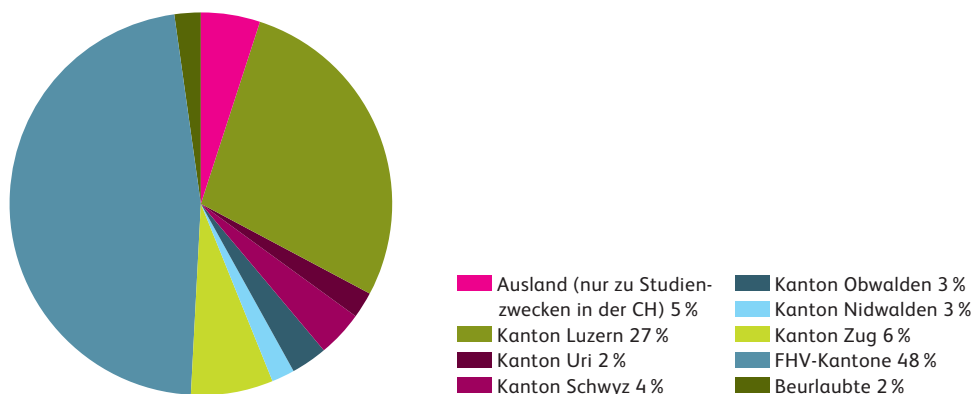
² inkl. Innenarchitektur

³ Bachelor- und Masterstudierende

⁴ immatrikuliert im Bachelor- und Masterstudiengang; BFS im Bachelor gelöscht

⁵ Total 2011

FH-Studierende nach Herkunft (Wohnsitz FHV)



5.2.3. Bachelor- und Master-Studiengänge

Per 1. Januar 2012 bieten die fünf Departemente der Hochschule Luzern folgende Studiengänge mit folgenden Studienrichtungen bzw. Majors an:

Bachelor-Studiengänge

Hochschule Luzern – Technik & Architektur

- Architektur
- Innenarchitektur
- Bautechnik
 - Fassaden- und Metallbau
 - Infrastrukturbau
 - Konstruktiver Ingenieurbau
- Gebäudetechnik
 - Heizung-Lüftung-Klima-Sanitär
 - Gebäude-Elektroengineering
- Elektrotechnik
- Informatik
 - Software-Systems
 - ICT Business Solutions
- Maschinentechnik
 - Erneuerbare Energien & Verfahrenstechniken
 - Produkteentwicklung & Industriedesign
 - Fluidmechanik & Hydromaschinen (Thermo- und Fluidodynamik)
- Wirtschaftsingenieur | Innovation
 - Elektrotechnik
 - Informatik
 - Maschinentechnik
 - Business Engineering Sustainable Energy Systems (in Englisch)

Hochschule Luzern – Wirtschaft

- Betriebsökonomie
 - Controlling & Accounting
 - Finance & Banking

- Immobilien
- International Management & Economics (auf Englisch)
- Kommunikation & Marketing
- Management & Law
- Public and Nonprofit Management
- Tourismus & Mobilität
- Wirtschaftsinformatik

Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

- Soziale Arbeit
 - Sozialarbeit
 - Soziokultur

Hochschule Luzern – Design & Kunst

- Visuelle Kommunikation
 - Animation (2D/3D)
 - Camera Arts
 - Graphic Design
 - Illustration (Fiction/Non Fiction)
 - Video
- Produkt- und Industriedesign
 - Design Management, International (auf Englisch)
 - Materialdesign
 - Objektdesign
 - Textildesign
- Kunst & Vermittlung
 - Kunst
 - Kunst und Schule
 - Kunst und Vermittlung

Hochschule Luzern – Musik

Music
Music/Kirchenmusik
Musik und Bewegung

Master-Studiengänge

Hochschule Luzern – Technik & Architektur

Architecture
Engineering
– Information and Communication Technologies
– Industrial Technologies
– Energy and Environment
– Public Planning, Construction and Building Technology

Hochschule Luzern – Wirtschaft

Business Administration
– Business Development and Promotion
– Public and Nonprofit Management
– Tourism
Banking & Finance

Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

Soziale Arbeit

Hochschule Luzern – Design & Kunst

Design
– Animation
– Graphic Design
– Illustration
– Product Design
– Service Design
– Short Motion
– Textiles
Fine Arts
– Art in Public Spheres
– Art Teaching
Réseau Cinéma

Hochschule Luzern – Musik

Music
– Performance Klassik
– Performance Jazz
– Performance Musiktheorie
– Orchester
– Kammermusik
– Dirigieren
– Contemporary Art Performance
– Solo-Performance
– Komposition
– Kirchenmusik
Musikpädagogik
– Instrumental-/Vokalpädagogik
– Schulmusik II
– Pädagogik Musiktheorie

5.2.4. Benchmarkzahlen Fachbereiche Ausbildung

Kosten pro Student/in 2011 – Benchmark (Vollzeit-Äquivalente)

	HSLU-Mittelwert 2011	HSLU-Mittelwert 2010	BBT-Mittelwert 2010
Architektur, Bau- und Planungswesen	27'090	30'766	33'919
Technik und IT	28'084	30'475	35'562
Wirtschaft und Dienstleistungen	17'928	17'651	18'336
Design	36'188	37'262	35'972
Kunst	35'514	36'419	37'780
Soziale Arbeit	18'614	18'648	22'025
Musik	36'857	35'084	41'915
gewichtete Kosten pro Studierenden HSLU	25'845	26'521	29'317

Die Kosten pro Student/in-Benchmark beinhalten die Personal- und Sachkosten, ohne Infrastrukturkosten. Dies entspricht der Systematik des BBT. Ebenfalls nicht berücksichtigt sind die Kosten der Studienjahresumstellung und der Master-Entwicklung.

5.2.5. Anzahl Studierende und Diplome Weiterbildung

	Architektur, Bau- und Planungswesen	Innenarchitektur	Technik und IT	Wirtschaft und Dienstleistungen	Soziale Arbeit	Design**	Kunst	Musik	Total
Studierende EMBA (1) und MAS (2)*									
Gesamt – Stichtag 15.10.2011	67	0	22	564	186	0	13	0	852
Anteil Studierende in % von Gesamt	8 %	0 %	3 %	66 %	22 %	0 %	2 %	0 %	100 %
Anteil Studierende MAS-NDS Männer	93 %		100 %	26 %	34 %		23 %		35 %
Anteil Studierende MAS-NDS Frauen	7 %		0 %	74 %	66 %		77 %		65 %
Anteil Studierende MAS/NDS Männer	62	0	22	146	64		3	0	297
Anteil Studierende MAS/NDS Frauen	5	0	0	418	122		10	0	555
Studierende EMBA (1) und MAS (2)**									
Gesamt – Kalenderjahr 2011	91	0	82	1332	289	0	31	0	1825
Anteil Studierende in % von Gesamt	5 %	0 %	4 %	73 %	16 %	0 %	2 %	0 %	100 %
Anteil Studierende MAS-NDS Männer	90 %		96 %	68 %	32 %		32 %		64 %
Anteil Studierende MAS-NDS Frauen	10 %		4 %	32 %	68 %		68 %		36 %
Anteil Studierende MAS/NDS Männer	82	0	79	911	93		10	0	1176
Anteil Studierende MAS/NDS Frauen	9	0	3	421	196		21	0	653
Diplome EMBA und MAS**									
Gesamt – Kalenderjahr 2011	16	0	31	341	80		22	0	490
Total Studierende DAS (2) und CAS (3)**									
Gesamt – Kalenderjahr 2011	413	0	89	1134	881	42	73	18	2650
Anteil Studierende in % von Gesamt	16 %	0 %	3 %	43 %	33 %	2 %	3 %	1 %	100 %
Anteil Studierende DAS-, CAS-Männer	86 %		92 %	60 %	34 %	31 %	21 %	28 %	55 %
Anteil Studierende DAS-, CAS-Frauen	14 %		8 %	40 %	66 %	69 %	79 %	72 %	45 %
Anteil Studierende DAS-, CAS-Männer	356		82	677	298	13	15	5	1446
Anteil Studierende DAS-, CAS-Frauen	57		7	457	583	29	58	13	1204
Diplome DAS und CAS**									
Gesamt – Kalenderjahr 2011	190		20	798	524	1	33	18	1584

* Stand 15. Oktober 2011

** Total 2011

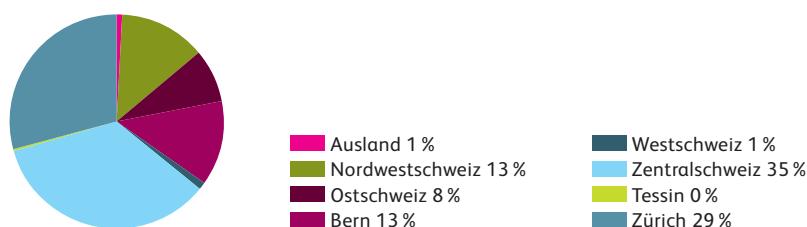
1 Executive Master of Advanced Studies

2 Master of Advanced Studies

3 Diploma of Advanced Studies

4 Certificate of Advanced Studies

Herkunft der Studierenden Weiterbildung nach FH-Region



5.2.6. Weiterbildungsangebote

Per 1. Januar 2012 bieten die fünf Departemente der Hochschule Luzern folgende Weiterbildungen an:

MAS-Programme

Hochschule Luzern – Technik & Architektur

- Bauökonomie
- Designingenieur
- Energieingenieur Gebäude
- IT Network Manager
- Nachhaltiges Bauen
- Wirtschaftsingenieur (Business Administration and Engineering) (in Kooperation mit dem Departement Wirtschaft)

Hochschule Luzern – Wirtschaft

- Arbeitsintegration (in Kooperation mit dem Departement Soziale Arbeit)
- Bank Management
- Brand and Marketing Management
- Business Administration/MBA
- Business Excellence
- Business Information Technology
- Communication Management
- Controlling
- Corporate Finance
- Executive Master of Business Administration (EMBA)
- Economic Crime Investigation
- Forensics
- Immobilienmanagement
- Information and Process Management
- Information Security
- Management im Sozial- und Gesundheitsbereich (in Kooperation mit dem Departement Soziale Arbeit)
- Pensionskassen Management
- Private Banking & Wealth Management
- Public Management
- Risk Management
- Services Marketing and Management
- Wirtschaftsingenieur (Business Administration and Engineering) (in Kooperation mit dem Departement Technik & Architektur)

Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

- Arbeitsintegration
- Betriebliches Gesundheitsmanagement
- Lösungs- und Kompetenzorientierung
- Managing Diversity (in Kooperation mit dem Departement Design & Kunst)

- Management im Sozial- und Gesundheitsbereich (in Kooperation mit dem Departement Wirtschaft)
- Prävention und Gesundheitsförderung
- Sexuelle Gesundheit in Bildung und Beratung
- Sozialarbeit und Recht

Hochschule Luzern – Design & Kunst

- Kulturmanagement Praxis
- Managing Diversity (in Kooperation mit dem Departement Soziale Arbeit)

DAS-Programme

Hochschule Luzern – Technik & Architektur

- Baumanagement
- Designingenieur
- Gebäudebewirtschaftung
- Nachhaltiges Bauen
- Produktmanager

Hochschule Luzern – Wirtschaft

- Compliance Management
- Pensionskassen Management
- Private Banking & Wealth Management

Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

- Case Management

Hochschule Luzern – Musik

- Kirchenmusik

CAS-Programme

Hochschule Luzern – Technik & Architektur

- Bedürfnisgerechtes Planen und Bauen
- Brandschutz
- Cisco Certified Network Associate
- Cisco Certified Network Professional
- Corporate Interiors
- Energieökonomie
- Energieoptimiertes Entwerfen und Konstruieren
- GEAK-Experte
- Gebäudeschutz gegen Naturgefahren
- Grundlagen für nachhaltiges Bauen
- Immobilienbewertung
- Industriedesign
- Integrale Gebäudetechnik
- iPM Informatik-Projektmanagement

- Kommunikation und Führung im Bauwesen
- Projektmanagement Technik
- Projektmanager Bau
- Projektmanager Bau KBOB
- Strategische Bauerneuerung

Hochschule Luzern – Wirtschaft

- Bildungspolitik und Bildungsplanung
- Brand Management
- Business Information Analytics
- Business Process Engineering
- Business Software Development
- Coaching als Führungskompetenz
- Corporate Communication
- Corporate Social Responsibility (in Kooperation mit dem Departement Soziale Arbeit)
- CyberCop
- Enterprise Resource Planning Systems
- Event-Management
- Fachjournalismus
- Financial Investigation
- Finanz- und Rechnungswesen für Juristen
- Forensics
- Führungskompetenz für Finanzfachleute
- Information and Documentation (I+D Kommunikation)
- Information Security
- Internal Communication
- International Leadership
- IT-Law
- Jugendstrafverfolgung (in Kooperation mit dem Departement Soziale Arbeit)
- Kostenmanagement & Controlling (in Kooperation mit dem Departement Soziale Arbeit)
- Leadership
- Marketing Communication
- Marketing Intelligence
- Mediation Grundlagen
- NPO – Kommunikation (in Kooperation mit dem Departement Soziale Arbeit)
- Online Communication and Marketing
- Requirements Engineering
- Sales and Distribution Management
- Sozialversicherungsrecht (in Kooperation mit dem Departement Soziale Arbeit)
- Strategic Communication
- Strategien entwickeln und umsetzen (in Kooperation mit dem Departement Soziale Arbeit)

- Swiss Certified Treasurer
- Tourismus für Quereinsteiger/in
- Wandel wahrnehmen und gestalten (in Kooperation mit dem Departement Soziale Arbeit)
- Wirkungsvoll führen und Organisationskultur entwickeln (in Kooperation mit dem Departement Soziale Arbeit)

Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

- Arbeit und Gesundheit
- Arbeitsintegration Grundlagen und Modelle
- Case Management
- Corporate Social Responsibility (in Kooperation mit dem Departement Wirtschaft)
- Informelle Bildung und Bildungslandschaft
- Instrumente der Organisation und des Management der Vielfalt
- Job Coaching – Supported Employment
- Jugendstrafverfolgung (in Kooperation mit dem Departement Wirtschaft)
- Kinderschutz im freiwilligen und gesetzlichen Kontext
- Kindesvertretung
- Kostenmanagement und Controlling (in Kooperation mit dem Departement Wirtschaft)
- Lösungs- und kompetenzorientiertes Arbeiten mit kleinen Systemen
- Lösungs- und kompetenzorientiertes Beraten und Coachen
- Lösungs- und Kompetenzorientierung in grösseren Systemen und anspruchsvollen Kontexten
- Mediation Grundlagen
- Mitwirkung erfolgreich planen und umsetzen
- NPO – Kommunikation (in Kooperation mit dem Departement Wirtschaft)
- Planung und Steuerung im Sozialwesen
- Prävention und Gesundheitsförderung in Organisationen
- Prävention und Gesundheitsförderung nachhaltig umsetzen
- Prävention und Gesundheitsförderung: Grundlagen
- Soziale Arbeit in der Schule
- Soziale Sicherheit
- Sozialversicherungsrecht (in Kooperation mit dem Departement Wirtschaft)
- Strategien entwickeln und umsetzen (in Kooperation mit dem Departement Wirtschaft)

- Verhaltensorientierte Beratung
- Vielfalt und Integration: Konzepte, Modelle, Grundlagen
- Vormundschaftliche Mandate
- Wandel wahrnehmen und gestalten (in Kooperation mit dem Departement Wirtschaft)
- Wirkungsvoll führen und Organisationskultur entwickeln (in Kooperation mit dem Departement Wirtschaft)

Hochschule Luzern – Design & Kunst

- Art Direction
- Brand Design
- Buchgestaltung
- Kulturmanagement Praxis

Hochschule Luzern – Musik

- Chorleitung
- Dirigieren

5.2.7. Projektstatistik anwendungsorientierte Forschung & Entwicklung

		Architektur, Bau- und Planungswesen inkl. Gebäudetechnik sowie Technik und IT	Wirtschaft und Dienstleistungen	Soziale Arbeit	Kunst & Design	Musik	Total
Anzahl Projekte							
Gesamt – Stichtag 15.10.2011		157	132	58	32	26	377
Art der Projektförderung							
Anzahl Projekte finanziert hauptsächlich aus Mitteln von:							
KTI ¹	HSLU als Hauptgesuchstellerin	15	13	1	9	0	36
	HSLU als Nicht-Hauptgesuchstellerin	1	2	0	0	0	2
SNF ²	HSLU als Hauptgesuchstellerin	0	0	4	3	4	11
	HSLU als Nicht-Hauptgesuchstellerin	0	1	0	1	1	3
Andere Institutionen des Bundes		23	14	6	1	12	50
HSLU (Förderbeiträge)		0	25	12	3	1	41
Kooperationspartnerschaften							
Anzahl Projekte mit Partnern aus:							
Art des Partners	Universität/ETH	15	24	11	10	9	22
	Wirtschaft	13	12	5	3	0	31
	Andere	53	45	23	10	17	119
Geografische Herkunft	Zentralschweiz	36	31	16	12	12	62
	Übrige Schweiz	38	37	16	8	12	102
	Ausland	6	2	5	0	2	14

Bemerkung: Die aufgeführten Totale sind zum Teil kleiner als die Summe der Departementzahlen, da Projekte mit Beteiligung mehrerer Departemente bei jedem Departement aufgeführt werden.

¹ KTI: Kommission für Technologie und Innovation

² SNF: Schweizerischer Nationalfonds

6. Kompetenz-Netzwerke

Netzwerk	Funktion
6.1. Hochschule Luzern – Technik & Architektur	
American Physical Society (APS)	Mitglied
American Radio Relay League	Mitglied
Association for Computing Machinery (ACM)	Mitglied
Asut	Mitglied
Audio Engineering Society (AES)	Mitglied
BPMB Workshop	Vorstand
Brenet – Nationales Kompetenznetzwerk Gebäudetechnik und Erneuerbare Energien	Vorstand
Deutsche Informatik-Gesellschaft	Mitglied
Electrosuisse ITG	Vorstand
Energie-Cluster	Mitglied
Fakultäten- und Fachbereichstag Wirtschaftsingenieurwesen e.V.	Mitglied
GRID Lucerne	Mitglied
hydronet.epfl.ch	Mitglied
ICTnet (Kompetenzschwerpunkt Security& Privacy)	Lead*
IEEE Computer Society	Mitglied
IEEE Press Editorial Board	Mitglied
IEEE Switzerland Chapter	Mitglied
IEEE Switzerland CPMT Chapter	Vorstand
IG Vehicle to Grid	Mitglied
Information Security Society Switzerland (ISSS)	Mitglied
Information Security Society Switzerland (ISSS)	Vorstand
Infosurance	Mitglied
Modelling User Group of Switzerland (MUGS)	Vorstand
Optical Society of America (OSA)	Mitglied
Plattform Zukunft Bau (Swiss Construction Technology Platform)	Lead***
Schweizer Informatik Gesellschaft (SI)	Vorstand
Schweizerische Gesellschaft der Verfahrens- und ChemieingenieurInnen	Mitglied
Schweizerische Vereinigung für Blechverarbeitung und Metallbau	Mitglied
Sustainable Engineering Network Switzerland	Mitglied
SWEN (Software Engineering Network)	Vorstand
SwiNG	Mitglied
swiss aerospace cluster	Mitglied
Swiss Hydrogen Association HYDROPOLE	Mitglied
swiss mnt Network – micro & nanotechnology	Mitglied
Swiss technology transfer association (swiTT)	Mitglied
SwissICT	Mitglied
SwissT.net	Mitglied
SwissT.net – Sektion Research & Education	Vorstand
SZFF Schweizerische Zentralstelle für Fenster- und Fassadenbau	Mitglied
SZS Stahlbau Zentrum Schweiz	Mitglied
Usenix: the Advanced Computing Systems Association	Mitglied
Venture.ch	Mitglied

6.2. Hochschule Luzern – Wirtschaft

Academy of Management	Mitglied
Adminet – Kompetenznetzwerk Public Management der Schweizer Fachhochschulen	Lead
AIENT International Association of Scientific Experts in Tourism	Mitglied
alumni-clubs.net – Verband der Alumni-Organisationen im deutschsprachigen Raum	Mitglied
BCMnet.ch	Mitglied
CFO Forum Schweiz	Lead
CINet – Continuous Innovation Network	Mitglied
EAIE – European Association for International Education	Mitglied
EAIE European Association for International Education	Mitglied
Ecademy (Nat. Kompetenznetz e-business und e-government)	Mitglied
EGOS – European Group of Organizational Studies	Mitglied
EGPA – European Group of Public Administration	Mitglied
Europäische Kulturen in der Wirtschaftskommunikation	Mitglied
European Regional Science Association	Mitglied
Förderverein IT Verband Schweiz	Mitglied
Gesellschaft für Regionalforschung	Mitglied
GRID Lucerne	Co-Lead
ICRET International Center for Research and Education in Tourism	Mitglied
InfoSurance	Lead
Luzerner Forum für Sozialversicherungen und Soziale Sicherheit	Mitglied
NAFSA – National Association of Foreign Student Advisors	Mitglied
RegioSuisse – Wissenssystem Regionalentwicklung	Mitglied
Rorep – Schweizerische Studiengesellschaft für Raumordnung und Regionalpolitik	Mitglied
SCFAS Swiss CFA Society	Mitglied
Schweizer Home Office Day	Mitglied
Schweizerische Gesellschaft für Kommunikations- und Medienwissenschaft	Mitglied
SEC Handelskammer Schweiz – Mitteleuropa	Mitglied
SECA Swiss Privat Equity and Corporate Finance Association	Mitglied
SISS – Swiss Institute of Service Science	Mitglied
SGO – Schweizer Gesellschaft für Organisation	Mitglied
SGVW – Schweizerische Gesellschaft für Verwaltungswissenschaften	Mitglied
ST Schweiz Tourismus	Mitglied
STV Schweizer Tourismusverband	Mitglied
SVPW – Schweizerische Vereinigung für Politikwissenschaft	Mitglied
SVSM – Schweizerische Vereinigung für Standortmarketing	Mitglied
SVSP – Schweizerische Vereinigung für Sozialpolitik	Mitglied
SVWG Schweizerische Verkehrswissenschaftliche Gesellschaft	Mitglied
Swiss Marketing	Mitglied
SwissFinanceNet (ZHAW und HSLU)	Partner
SwissICT	Mitglied
TourEspace – Nationales Kompetenznetz Tourismus und Lebensraum	Mitglied
UND – Vereinbarkeit von Familien- und Erwerbsarbeit	Mitglied
UNWTO World Tourism Organisation – Knowledge Network	Mitglied
Vereinigung für angewandte Linguistik in der Schweiz	Mitglied
VIFZ Verein IFZ Institut für Finanzdienstleistungen Zug	Lead
VSTM Verband Schweizer Tourismusmanager	Mitglied
Werbeclub Zentralschweiz	Mitglied
Zentralschweizer PR-Gesellschaft	Mitglied
ZWK Zuger Wirtschaftskammer	Mitglied

6.3. Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

Schweizerische Gesellschaft für Soziale Arbeit	Gründungsmitglied
Netzwerk Case Management Schweiz	Präsidium
SKOS – Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe	Präsidium
Netzwerk «Nachhaltige Entwicklung an den 7 Schweizer Fachhochschulen»	Mitglied
SASSA – Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der Fachhochschulen und höheren Fachschulen für Soziale Arbeit	Mitglied
Adminet – Kompetenznetzwerk Public Management der Schweizer Fachhochschulen	Teilnahme
EuroNST – European Network for Social work Training	Mitglied
Netzwerk sozialverantwortliche Wirtschaft NSW	Mitglied
Schweizerische Vereinigung für Sozialpolitik	Mitglied
Luzerner Forum für Sozialversicherungen und Soziale Sicherheit	Mitglied
Eidgenössische Kommission für Migrationsfragen	Mitglied
Migration Policy Group	Mitglied
Gruppo Compostela da Universidades	Mitglied
EASSW, The European Association of Schools of Social Work	Mitglied
Entwicklungszusammenarbeit FH CH (KFH)	Steuergruppe
The Hague Process on Global Migration	Mitglied
Deutscher Verein der öffentlichen Fürsorge	Mitglied
Internationale Arbeitsgemeinschaft Sozialmanagement und Sozialwirtschaft	Vorstand
EURODIR European Transnational Network of Training Organisations for Directors of Welfare Institutions	Mitglied

6.4. Hochschule Luzern – Design & Kunst

Konferenz der schweizerischen Hochschulen für Kunst und Design (KHKD/CHAD)	
Kunsthochschulen Schweiz (KHS)	
Schweizerische Direktorenkonferenz der Schulen für Gestaltung (SDSfG)	
ELIA (European League of Institutes of the Arts, Amsterdam)	Mitglied
Cumulus (Intl. Association of Universities and Colleges of Art, Design and Media, Helsinki)	Mitglied
International Service Design Network	Mitglied
Swiss Design Network SDN	Gründungsmitglied
SwissTexNet	Gründungsmitglied
TourEspace – Nationales Kompetenznetz Tourismus und Lebensraum	Mitglied
MAPS – Master of Art in Public Spheres, Intl. Curriculum-Netzwerk von 14 Kunst Hochschulen	Mitglied
Verein Kunstbibliothek Luzern	Gründungsmitglied
Réseau Cinéma, Ausbildungs-Netzwerk des Schweizer Film-Masters	Mitglied
Deutsche Gesellschaft für Design-Forschung	Einzelmitglieder
Schweizer Werkbund SWB	Mitglied
Fumetto Comix Festival Luzern	Mitglied
IG Kultur Luzern	Mitglied
Kunstwollen, Verein	Mitglied
Materialarchiv (u.a. mit Sitterwerk St. Gallen, Gewerbemuseum Winterthur HSLU T&A)	
Visarte Zentralschweiz	
Swiss Graphic Designers	Mitglied
Schweizer Kunstverein	Mitglied

Kunsthalle Luzern	Mitglied
Schweizer Grafiker Verband (in Verhandlung gem. M. Gold)	
AEIMS Europäischer Verband der wissenschaftlichen Illustratoren (R. Hausheer ist Landesdelegierter)	
Design Management Institute	
Swiss Artistic Research Network SARN	

6.5. Hochschule Luzern – Musik

Direktorenkonferenz Schweizerischer Jazzschulen (DKSJ)	Lead
Association Européenne des Conservatoires Européennes (AEC)	Mitglied
Schweizer Musikrat	Mitglied
Europäische Arbeitsgemeinschaft Schulmusik (EAS)	Mitglied
European League of Institutes of the Arts (ELIA)	Mitglied
International Association of Schools of Jazz (IASJ)	Mitglied
Konferenz der Musikhochschulen Schweiz	Mitglied

* zusammen mit Hochschule Luzern – Wirtschaft

** zusammen mit Hochschule Luzern – Technik & Architektur

*** Lead von City and Buildings



7. Abkürzungsverzeichnis

AAB	Allgemeine Arbeits-Bedingungen
aF&E	anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung
AVB	Arbeitsvertrags- und Besoldungsgrundsätze
BBT	Bundesamt für Berufsbildung und Technologie
BFI	Bildung Forschung Innovation
CAS	Certificate of Advanced Studies
CAP	Contemporary Art Performance
DAS	Diploma of Advanced Studies
DfD	Dienstleistung für Dritte
DL	Departementsleitung
EDK	Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren
EFP	Entwicklungs- und Finanzplan
EFG	Eigenfinanzierungsgrad
EVD	Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement
FH	Fachhochschule
FHZ	Fachhochschule Zentralschweiz
F&S	Finanzen & Services
HSLU	Hochschule Luzern
HSLU D&K	Hochschule Luzern – Design & Kunst
HSLU M	Hochschule Luzern – Musik
HSLU SA	Hochschule Luzern – Soziale Arbeit
HSLU T&A	Hochschule Luzern – Technik & Architektur
HSLU W	Hochschule Luzern – Wirtschaft
IS	Interdisziplinärer Schwerpunkt
IT	Information Technology
KAM	Key Account Managerin
KTI	Kommission für Technologie und Innovation
LSO	Luzerner Symphonie Orchester
MAS	Master of Advanced Studies
M&K	Marketing & Kommunikation
NFH	Nichtfachhochschulbereich
PHZ	Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz
SAP	Rechnungswesen Software
SNF	Schweizerischer Nationalfonds
SPOC	Single Point of Contact
SQS	Schweizerische Vereinigung für Qualitäts- und Management-Systeme
WTT	Wissens- und Technologie-Transfer
ZHAW	Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften